

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament 70

Die Heiden

Juden, Christen
und das Problem des Fremden



**Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament**

Begründet von Joachim Jeremias und Otto Michel
Herausgegeben von
Martin Hengel und Otfried Hofius

70

Die Heiden

Juden, Christen und das Problem des Fremden

herausgegeben von

Reinhard Feldmeier und Ulrich Heckel

mit einer Einleitung von

Martin Hengel



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Heiden : Juden, Christen und das Problem des Fremden /

hrsg. von Reinhard Feldmeier und Ulrich Heckel. Mit einer

Einl. von Martin Hengel. – Tübingen: Mohr, 1994.

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament; 70)

ISBN 3-16-146147-9 978-3-16-157330-9 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

NE: Feldmeier, Reinhard [Hrsg.]; GT

© 1994 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Times-Antiqua gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Buhl in Ettlingen gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0512-1604

Vorwort

Die antike Welt war eine multikulturelle Gesellschaft. Die Begegnung und das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft, Kultur und Religion bedeutete ohne Zweifel eine Erweiterung des Horizonts, konnte aber auch als Infragestellung der eigenen Traditionen und als Bedrohung für die eigene Identität erlebt werden. Dies galt besonders für Juden und Christen, denen der seit dem Alexanderzug bestehende und im römischen Reich politisch geeinte hellenistische Kulturraum einzigartige Möglichkeiten der Entfaltung bot. Zugleich waren ihnen aber in diesem Schmelztiegel der hellenistisch geprägten Welt Grenzen der Assimilierung gesetzt, wollten sie nicht ihre Bindung an den einen Gott und seine Offenbarung preisgeben. Diese ‚undurchdringlichen Wälle und eisernen Mauern‘ (epAr 139) zwangen die Juden und – in anderer Weise – auch die Christen immer wieder zu einer nicht selten heftig umstrittenen Positionsbestimmung zwischen Öffnung und Abgrenzung, Rückbesinnung und Neuinterpretation.

In diesem Kontext sind auch die Aussagen über die „Völker“ zu sehen, die in der frühjüdischen und urchristlichen Literatur immer wieder als Inbegriff von Götzendienst und Lasterhaftigkeit begegnen. Dieses äußerst einseitige Bild ist ein polemischer Topos, der sich auch in der Übersetzung von $\epsilon\theta\eta\iota\kappa\alpha\iota$ / τὰ ἔθνη mit „die Heiden“ spiegelt. Das Problem dieser Wiedergabe besteht darin, daß sie die ursprüngliche Bedeutungsbandbreite des hebräischen bzw. griechischen Begriffs „Völker“ auf die negativen Aspekte reduziert und damit den Sprachgebrauch bis heute prägt. Demgegenüber zeigen die vorliegenden Untersuchungen, daß in der jüdischen und christlichen Literatur von den „Völkern“ nicht nur in dieser abschätzigen Weise gesprochen wird. Selbst dort, wo die Abgrenzung von der als „heidnisch“ qualifizierten Lebensweise vorherrscht, lassen die einschlägigen Bemerkungen erkennen, daß das konkrete Gegenüber durchaus differenzierter wahrgenommen wird, als es die Polemik auf den ersten Blick vermuten läßt. In diesem Sinn wollen die folgenden Untersuchungen zeigen, wie Juden und Christen bei der Begegnung mit dem Fremden ihren Glauben immer wieder neu verstanden und interpretiert haben.

Herzlich danken möchten wir deshalb allen Autorinnen und Autoren, die sich auf die Fragestellung eingelassen und durch ihre Beiträge diese thematische Aufsatzsammlung ermöglicht haben. Unser besonderer Dank gebührt Herrn Prof. Dr. Drs. h. c. Martin Hengel DD für seine umfassende Einführung

in den historischen und forschungsgeschichtlichen Hintergrund der Problematik. Ihm sei zusammen mit Herrn Prof. Dr. Otfried Hofius als den Herausgebern dieser Reihe auch gedankt für die Aufnahme in die Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament. Zu danken haben wir auch dem Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) für die sorgfältige Betreuung dieses Bandes, Frau cand. theol. Marion Sieker für die Anfertigung des Stellenregisters sowie den Autoren für die Stichwortlisten, die für das Begriffsregister zusammengefaßt und noch etwas vereinheitlicht wurden.

Boppard, September 1993

Reinhard Feldmeier und Ulrich Heckel

Inhalt

MARTIN HENGEL: Einleitung	IX
1. Die frühjüdische Literatur	
PETER MARINKOVIĆ: „Geh in Frieden“ (2 Kön 5,19). Sonderformen legitimer JHWHverehrung durch ‚Heiden‘ in ‚heidnischer‘ Mitwelt	3
NAOTO UMEMOTO: Juden, „Heiden“ und das Menschengeschlecht in der Sicht Philons von Alexandria	22
FOLKER SIEGERT: Die Heiden in der pseudo-philonischen Predigt <i>De Jona</i>	52
ROLAND DEINES: Die Abwehr der Fremden in den Texten aus Qumran. Zum Verständnis der Fremdenfeindlichkeit in der Qumrangemeinde	59
HERMANN LICHTENBERGER: „Im Lande Israel zu wohnen wiegt alle Gebote der Tora auf“. Die Heiligkeit des Landes und die Heiligung des Lebens	92
ANNA MARIA SCHWEMER: Elija als Araber. Die haggadischen Motive in der Legende vom Messias Menahem ben Hiskija (yBer 2,4 5a; EkhaR 1,16 § 51) im Vergleich mit den Elija- und Elischa-Legenden der Vitae Prophetarum	108
BEATE EGO: „Denn die Heiden sind der Umkehr nahe“. Rabbinische Interpretationen zur Buße der Leute von Ninive	158
FRIEDRICH AVEMARIE: Esaus Hände, Jakobs Stimme. Edom als Sinnbild Roms in der frühen rabbinischen Literatur	177

2. Die frühchristliche Literatur

REINHARD FELDMAYER: Die Syrophönizierin (Mk 7,24–30) – Jesu „verlorenes“ Streitgespräch?	211
JÖRG FREY: Heiden – Griechen – Gotteskinder. Zu Gestalt und Funktion der Rede von den Heiden im 4. Evangelium	228
ULRICH HECKEL: Das Bild der Heiden und die Identität der Christen bei Paulus	269
GOTTFRIED SCHIMANOWSKI: „Abgrenzung und Identitätsfindung“. Paulinische Paränese im 1. Thessalonicherbrief	297
JÖRG CHRISTIAN SALZMANN: Vorbildliche Heiden. Überlegungen zum 1. Clemensbrief 55,1	317
CHRISTOPH MARKSCHIES: „Leben wir nicht alle unter dem selben Sternenzelt?“ Übersetzung und Bemerkungen zum Traktätchen , <i>Contra Paganos</i> ‘ (Cod. Paris. Lat. 8084, fol. 156 ^r –158 ^v = CPL 1431)	325

3. Ein Beispiel für die innerpagane Polemik

ARND REHN: Vomunt ut edant, edunt ut vomant. Beobachtungen zur Epikurpolemik in der römischen Literatur	381
Register	401
Stellenregister	401
Namen- und Sachregister	437

Einleitung

In der neutestamentlichen Forschung seit dem Zweiten Weltkrieg hat sich weltweit immer mehr das Interesse dem jüdischen Hintergrund, man könnte auch sagen den jüdischen Wurzeln des frühesten Christentums zugewandt, während in dem Jahrhundert zuvor und bis in die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit bereits in der Tübinger und dann noch stärker in der religionsgeschichtlichen Schule eher bei der heidnischen, d. h. griechisch-römischen bzw. „hellenistisch-orientalischen“ Umwelt und ihrem Synkretismus gelegen hatte, der schon das „Spätjudentum“ und erst recht das „Urchristentum“ massiv beeinflußt haben soll. Beim frühesten Christentum dachte die religionsgeschichtliche Schule dabei vor allem an den Einfluß des heidnischen „hellenistischen“ Syriens, eine Hypothese, die sich nicht verifizieren ließ.

Wenn wir dagegen heute von „hellenistischem“ Einfluß auf das früheste Christentum sprechen, so denken wir zunächst vor allem an das vielschichtige griechischsprechende Judentum, das durchaus nicht nur in der Diaspora zu Hause war, sondern auch im palästinischen Mutterland. Jerusalem war ja eine zweisprachige Stadt mit einer ganz eigenen, typisch jüdischen „hellenistischen“ Kultur. D. h. „Hellenismus“ und „Heidentum“ sind im 1. Jh. n. Chr. durchaus nicht mehr einfach deckungsgleich, vielmehr muß man davon ausgehen, daß es vornehmlich die vielfältigen Anschauungen des griechischsprechenden Judentums waren, die den christlichen Missionsgemeinden während des 1. Jh.s auch außerhalb des jüdischen Palästinas ihr Gepräge gaben. Religiöse Phänomene, die unmittelbar ohne „jüdisch-hellenistische“ Vermittlung aus dem griechisch-römischen oder auch „orientalischen“ Heidentum eingeflossen sind, lassen sich im frühen Christentum des 1. Jh.s kaum nachweisen.

D. h. die ersten überwiegend „heidenchristlichen“ Gemeinden standen noch ganz im Schatten der Synagoge, und sie rekrutierten sich vor allem aus „Gottesfürchtigen“ und „Sympathisanten“, die schon vor ihrer Hinwendung zu der neuen messianischen Bewegung am Judentum interessiert gewesen waren und mit einer gewissen Regelmäßigkeit den Synagogengottesdienst besucht hatten. Der jüdische „ethische Monotheismus“, der in den großen Zentren des römischen Reiches von Alexandria bis Rom z. T. auf fast philosophische Weise verkündigt werden konnte, gab dem synagogalen Wortgottesdienst eine beträchtliche Anziehungskraft. Weil Paulus „Heiden“, genauer Gottesfürchtige

und Sympathisanten, für das Evangelium gewinnen wollte, begann er seine missionarische Wirksamkeit darum bewußt in den Synagogen, weil er diese dort am besten antreffen konnte. Lukas hat hier von seiner Missionstaktik ein recht reales Bild gezeichnet. Wenn man in diesen frühesten Missionsgemeinden von einem direkten „heidnischen Einfluß“ sprechen kann, so handelt es sich in der Regel um die alten menschlich-allzumenschlichen Sünden dieser ehemaligen „Gottesfürchtigen“ aus ihrer eigenen heidnischen Vergangenheit im ethischen Bereich, Sünden, die man auch in der Synagoge nicht so ohne weiteres abgelegt hatte, da die alten familiären und gesellschaftlichen Verpflichtungen weiterwirkten. Dazu gehören das Problem der sexuellen Laxheit, alte polytheistische Bindungen oder auch die abergläubische Vorstellung von der magischen oder mysterienhaften Wirkung der Sakramente. Diese einstigen „Gottesfürchtigen“ hatten sich ja, solange sie noch der Synagoge nahe standen, d. h. vor ihrem Eintritt in die christliche Missionsgemeinde durch die Taufe, gerade noch nicht zur Beschneidung und der damit verbundenen Verpflichtung des ganzen Gesetzesgehorsams entschließen können¹. M. a. W.: Es ging dabei vornehmlich um solche Unsitten, die schon in der relativ offenen Gruppe der „Sympathisanten“ im Umkreis der Synagogengemeinden verbreitet gewesen waren, und die u. U. deren vollen Übertritt zum Judentum bisher verhindert hatten. Daß die Mehrzahl der Heidenchristen der paulinischen Missionsgemeinden aus diesem Milieu stammen, ergibt sich daraus, daß der Apostel dort ganz selbstverständlich die Kenntnis und Autorität der Septuaginta als Heilige Schrift und eine Vertrautheit mit jüdischen Sitten voraussetzen kann.

Das Urchristentum erscheint uns heute darum viel „jüdischer“ und weniger „heidnisch“, als es die unter dem Einfluß der religionsgeschichtlichen Schule stehende Forschung noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wahrhaben wollte.

Dementsprechend ist es auch um die einst heftig und kontrovers diskutierte Frage einer „vorchristlichen Gnosis“ und ihres Einflusses auf Paulus und seine Gemeinden, die für manche Forscher fast einen dogmatischen Rang erhalten hatte, sehr viel ruhiger geworden, und wo man glaubt, auf (prä)gnostische oder gnostisierende Strömungen (was immer darunter zu verstehen ist) nicht verzichten zu können, nimmt man heute in der Regel ganz selbstverständlich deren jüdische Herkunft an. Im Blick auf den Einfluß der „hellenistischen Mysterienreligionen“, ich gebrauche hier einen durchaus fragwürdigen Begriff, ist man noch zurückhaltender geworden. Auch hier gilt, daß, wenn man schon „mysterienhafte“ Züge oder Sprachelemente im frühesten Christentum annehmen will, eine „jüdisch-hellenistische“ Vermittlung vorauszusetzen ist.

Die Gründe für dieses steigende Interesse am Judentum in Verbindung mit einer weitgehenden Zurückdrängung des unmittelbaren „heidnischen Einflus-

¹ Vgl. Gal 5,2f; Rö 2,25ff.

ses“ im Urchristentum sind vielfältig. Zum einen hängt es daran, daß das Judentum in den letzten hundert Jahren durch unzählige archäologische Entdeckungen und neue Texte, Inschriften, Papyri, Synagogenfunde und vor allem das „Textwunder“ von Qumran uns viel plastischer und konkreter gegenübertritt, als dies im ausgehenden 19. Jh. der Fall gewesen war. Hinzu kommen neue Texteditionen der Pseudepigraphen, der Septuaginta, der wichtigsten rabbinischen Texte und der Hekhalotliteratur; aber auch in den gnostischen Texten von Nag Hammadi, den Manichaica und Mandaica, den Zauberpapyri, ja selbst in den Hermetica wird ein überraschend starker religiöser Einfluß des antiken Judentums sichtbar. Dieses lebte in der Antike noch durchaus nicht in einem geistigen Ghetto, sondern stand in einem ständigen lebendigen Austausch mit seiner „heidnischen“ Umwelt, was mitunter oft spannungsvolle, ja leidenschaftliche Auseinandersetzungen nicht ausschloß. Die heute gerne idealisierte „multikulturelle Gesellschaft“ war in den antiken Großstädten bereits eine sehr lebendige, aber auch konfliktreiche Realität. Man lese nur die Satiren Juvenals. Spannungsvoll war das Verhältnis der jüdischen Diasporagemeinden zu ihrer „heidnischen“ Umwelt deshalb, weil sie immer zugleich bestrebt waren, ihr eigenes jüdisches Gottes- und Offenbarungsverständnis und damit ihre religiöse, soziale und ethnische Identität trotz aller Anfeindung, Unterdrückung, ja Verfolgung zu erhalten. Damit verbunden war aber auch eine besondere Ausstrahlung, die diese in der Antike einzigartige Religion für die „Heiden“ attraktiv machte. Dieses Bestreben und die damit verbundene missionarische Tendenz setzen sich in analoger Weise in den christlichen Gemeinden fort. Die Analogie in der Entwicklung von „Mutter“ und „Tochter“ zeigt sich etwa in der Fortführung des jüdischen Ethos des Dekalogs und des Liebesgebots, im Wortgottesdienst oder in der jüdischen und christlichen Apologetik gegenüber den Heiden wie auch in der Verwandtschaft des antiken heidnischen „Antisemitismus“ mit der späteren Christenfeindschaft. Das griechischsprechende Judentum der Diaspora und das frühe Christentum stehen im Vergleich zu den sie umgebenden „heidnischen“ Kulturen viel näher beieinander, als man lange Zeit wahrhaben wollte. Ein Römer, der zur Zeit, als Clemens von Rom seinen Brief nach Korinth schrieb, zuerst einen synagogalen und dann einen christlichen Gottesdienst besuchte, wird – im Vergleich zu heidnischen Kultfeiern – zwischen beiden keinen allzu großen Unterschied entdeckt haben; nur daß im letzteren die Anrufung Christi im Gebet in der Verbindung mit Gott eine zentrale Rolle spielte².

Ein zweiter Anstoß, der in der deutschen Forschung freilich erst in den sechziger Jahren allmählich sichtbar wurde, geht von selbstkritischem Nachdenken über gewisse latent antijüdische Tendenzen in der älteren deutschen Forschung seit der Tübinger Schule und von den furchtbaren Verbrechen an

² Vgl. 1. Clem 59–61.

den Juden aus, die sich zwischen 1933 und 1945 in Deutschland ereigneten. Auch einzelne neutestamentliche Forscher ließen sich in diesen dunklen zwölf Jahren durch den Irrgeist des Nationalsozialismus verführen. Diese Katastrophe öffnete vielen Theologen die Augen, nicht nur im Blick auf die lange Geschichte christlicher Verfehlungen gegenüber dem jüdischen Volk, sondern auch gegenüber dem Gewicht des Faktums, daß der eigene Glaube historisch seine Existenz dem jüdischen Volk verdankt und aus ihm hervorgewachsen ist. Die immer stärker werdende antichristliche Haltung des Nationalsozialismus hing ja nicht zuletzt mit dem Vorwurf der jüdischen Herkunft des Christentums zusammen.

Über all dem ist die Frage nach den „Heiden“, d. h. den „Nichtjuden“, in den letzten Jahren zumindest *relativ* zurückgetreten, obgleich sich doch der Pharisäer Saulus durch die Vision des auferstandenen Christus und Gottessohnes gerade zu ihnen gesandt wußte: „damit ich ihn unter den ‚Völkern‘ verkündige“ (Gal 1,16), und damit eine religiöse Revolution einleitete. Auch waren es ja besonders die Israel umgebenden Fremdvölker, die in persischer und hellenistischer Zeit dazu beigetragen hatten, daß Gottes Volk – in ständiger polemischer und positiver Auseinandersetzung mit ihnen – seine religiöse und ethnische Identität bewahrte. M. a. W.: Israel brauchte die „Völker“ zu seiner eigenen Selbstfindung, es mußte sich von ihnen und ihren Göttern abgrenzen und hatte doch andererseits eine ihm von dem einen wahren Gott anvertraute Botschaft, ja ein Vermächtnis für die „Völker“, das auch diesen bekannt gemacht werden sollte.

In der für die Formung des jüdischen Volkes und seiner Frömmigkeit grundlegenden Perserzeit begegnen uns darum zwei gegensätzliche Haltungen, die das jüdische Volk von jetzt an auf seinem Weg durch die Geschichte beständig begleitet haben und die in veränderter Form auch im frühen Christentum weiterwirkten. So wird in den Büchern Esra und Nehemia die Absonderung von den umgebenden Völkern bis hin zur Verstoßung nichtjüdischer Frauen gefordert, während fast gleichzeitig im Buch Jona auf dramatische Weise geschildert wird, daß Gottes Bußruf und Heilswille auch den „Völkern“ gilt, die auf seine, Gottes Botschaft hören; im Gegensatz dazu steht der Gottes Auftrag widerstrebende Prophet. Und im Buch Ruth, dieser archaisierenden Novelle der spätpersischen oder frühhellenistischen Zeit, ist es – entgegen der Forderung Nehemias, sich von den fremdstämmigen Frauen zu trennen – gerade die Moabiterin Ruth, die durch Gottes Heilswillen zur Stammutter König Davids wurde. Der „Judenchrist“ und Schriftgelehrte Matthäus hat später bewußt die vier heidnischen Frauen im Stammbaum Christi namentlich festgehalten³. Dieser wird so von Anfang an auch mit den „Völkern“ verbunden, zu denen er am Schluß des Evangeliums die Jünger aussendet. Alle vier

³ Mt 1,3.5.6.

Schriften, Esra, Nehemia, Jona und Ruth, wurden in den hebräischen Kanon aufgenommen. Auch der jüdische Autor des Buches Kohelet im 3. Jh. v. Chr. spricht nur einmal von Israel als vergangener Größe bei der Erwähnung König Salomos (1,12), selbst das Wort Gojim ist ihm fremd und ebenso das Tetragramm, er kennt nur Gott (^alohîm mit und ohne Artikel) und den (oder die) Menschen. Was er sagt, gilt allen ohne Unterschied, allen, die Weisheit annehmen wollen, Israel wie den Völkern. Es gehört zur Ironie der Geschichte, daß Kohelet, wenn auch mit Schwierigkeiten, noch in den hebräischen Kanon kam, dagegen der nur wenige Jahrzehnte jüngere Ben Sira, der bewußt nur zu Israel spricht und die „Heiden“ und „Fremden“ verachtet, nur noch in den christlichen der LXX aufgenommen wurde. Der sich bei ihm bereits anbahnende Konflikt bricht bald nach ihm in einer den Glauben der Väter und damit die Identität Israels bedrohenden Krise auf, beim Regierungsantritt Antiochos IV. Epiphanes 175 v. Chr.:

„In jenen Tagen gingen abtrünnige Menschen aus Israel hervor. Sie überredeten viele mit ihrem Vorschlag: ‚Wir wollen hingehen *und uns mit den Völkern ringsum verbrüdern*. Denn seitdem wir uns von ihnen abgesondert haben, traf uns viel Unheil.‘ Dieser Vorschlag fand ihren Beifall.“⁴

Die hier sichtbar werdende Krise der „hellenistischen Reform“ in Jerusalem selbst, die nach wenigen Jahren in eine blutige Verfolgung ausartete, zusammen mit ihrer wider Erwarten erfolgreichen gewaltsamen Überwindung durch den Makkabäeraufstand, führte zu einem tiefen Trauma und verstärkte – zumindest im Mutterland – in den folgenden drei Jahrhunderten die Aversionen gegen die „Heiden“ und Fremden. Am Ende dieser tragischen Entwicklung standen die furchtbaren Katastrophen der drei Vernichtungskriege 66–73, 115–117 und 132–136 mit dem scheinbaren Sieg des letzten, vierten heidnischen Weltreiches, „Edoms“ bzw. „Babels“, d. h. Roms.

Daß es eine andere Entwicklungslinie gab, zeigt der aus der ägyptischen Diaspora Alexandrias stammende Aristeasbrief⁵, den ein unbekannter jüdischer Autor einen heidnischen Sympathisanten schreiben läßt, um die wunderbare Übersetzung der Tora in die griechische Weltsprache zu verherrlichen, deren Wahrheit auch die Griechen kennen sollen, oder der ebenfalls dort verfaßte Roman Joseph und Aseneth, der die wunderbare Bekehrung der heidnischen Priestertochter und Frau Josephs schildert. Selbst im Mutterland war man auch nach den siegreichen Makkabäerkämpfen innerhalb der jüdischen Aristokratie noch stolz darauf, gemeinsam mit den ruhmreichen Spartanern von Abraham abzustammen, und die Urgeschichte wie die profetischen

⁴ 1. Makk 1,11ff.

⁵ Vgl. den ursprünglich für diesen Band vorgesehenen Aufsatz von REINHARD FELDMEIERS: Weise hinter „eisernen Mauern“. Tora und jüdisches Selbstverständnis zwischen Akkulturation und Absonderung im Aristeasbrief, in: M. Hengel/A. M. Schwemer (Hg.): Die Septuaginta zwischen Judentum und frühem Christentum, WUNT, Tübingen (im Druck).

Verheißungen hielten die Erinnerung wach, daß der Gott Israels zugleich der Gott aller Völker und Herr der Weltgeschichte sei.

Auch das zu den „Völkern“ strebende Urchristentum hat seine Heimat im jüdischen Mutterland. Dort waren es die griechischsprechenden Glieder der neuen, sich auf den Messias Jesus von Nazareth berufenden eschatologischen Bewegung, die ihre Botschaft über die Grenzen des Landes hinaus zu den „Völkern“ trugen, allen voran der ehemalige Pharisäer Paulus. Ihr missionarisches Wirken führt zu einem unerwarteten Umbruch, der den Lauf der Weltgeschichte völlig veränderte. Es ist hier nicht der Ort, das Rätsel dieser in ihren Folgen unabsehbaren, umstürzenden Veränderung zu ergründen; ich möchte hier nur auf ein Phänomen verweisen, das diesen Umbruch insgeheim vorbereitet und überhaupt erst möglich gemacht hatte: die Septuaginta.

Sie ist ein in der Antike einzigartiges Werk. Wir wissen von keinem vergleichbaren Selbstzeugnis einer anderen „barbarischen“ Religion, das wie die „Tora Moses“ in hellenistischer Zeit ins Griechische übersetzt worden wäre und zum Medium religiöser Propaganda wurde. Diese Übertragung dokumentierte, nicht zuletzt auf Grund der nicht wenigen „interpretationes graecae“, die Zuwendung der jüdischen Diasporagemeinde zur überlegenen fremden, „heidnischen“ Kultur, zugleich aber auch das Beharren auf ihrer eigenen religiös-nationalen Identität, dem Glauben an den einen Gott, der Israel in einem Akt der Liebe als sein Volk erwählt und diesem sein Gesetz anvertraut hatte, inmitten einer feindlichen Umwelt, die gegen die Juden ständig den Vorwurf der „Fremdenfeindlichkeit“ erhob, weil diese auf Grund ihrer Glaubensüberzeugung jede kultische Gemeinschaft mit den „Heiden“ ablehnen mußten.

In der Septuaginta finden wir einen Hinweis, wie die unbekanntenen Übersetzer des Pentateuch in Alexandrien schon in der 1. Hälfte des 3. Jh.s v. Chr. das Problem der Nichtjuden und Fremden auf positive Weise reflektierten. Sie übertrugen das häufige hebräische „ger“, der Fremde, der unter den Israeliten als Schutzbürger wohnte, nicht mit dem zu erwartenden griechischen Äquivalent ζένοϛ. Dieses wird nur noch einmal in Hi 31,32 für *ger* und fünfmal in später übersetzten Texten für *no κ ri* verwendet, das sonst schon im Pentateuch vornehmlich durch ἀλλότριος wiedergegeben wird. Für *ger* schaffen die Übersetzer dagegen ein ganz neues Wort, προσήλυτος, das bezeichnenderweise erstmals in Ex 12,48f im Zusammenhang mit der Einsetzung des Passahfestes, d. h. bei der Konstituierung des Gottesvolkes durch den Auszug aus Ägypten, erscheint. Insgesamt begegnet es in der ganzen LXX 77mal als fast stereotypes Äquivalent von *ger*, und hier vornehmlich im Pentateuch. Nur an vierzehn Stellen wird es anders übersetzt, davon elfmal mit πάροις, und zwar vor allem dort, wo Israel selbst als „Fremdling“ bezeichnet wird. Mit diesem eigenwilligen Sprachgebrauch verbindet sich eine Bedeutungsverschiebung gegenüber dem hebräischen Äquivalent: προσήλυτος ist in erster Linie der, der

zum religiös-nationalen Verband Israels „hinzutritt“, das zeigt die Bildung aus προσέρχεσθαι, d. h. der, der sich der israelitischen Kultusgemeinde anschließt und bereit ist, sich beschneiden zu lassen und die dem Gottesvolk anvertrauten Gebote zu halten. Es vollendet sich hier bei der Übersetzung der Tora ins Griechische eine Tendenz, die sich bereits bei der Verwendung von *ger* im Priesterkodex vorbereitet hatte. Damit lösten die Übersetzer ein semantisches Problem, das für sie mit dem traditionellen griechischen Wortschatz nicht bewältigt werden konnte. Zugleich wird durch diese Übersetzung deutlich, daß schon die jüdische Diaspora in Ägypten, wo ja die Situation eine ganz andere war als im geschlossenen jüdischen Siedlungsgebiet der Provinz Jehud, daran interessiert war, griechischsprechende „Heiden“ zum Anschluß an die jüdische Gemeinde zu bewegen und daß sie damit auch erfolgreich war. Es ist die Zeit, in der – noch im 3. Jh. – die ersten jüdischen gottesdienstlichen Gebäude in griechischen Inschriften erwähnt werden, die, ebenfalls mit einem neuen griechischen Wort bedacht, προσευχή, „Stätten des Gebets“ genannt werden. Sie sollten nicht mit heidnischen Heiligtümern verwechselt werden. Offenbar war ihr reiner Wortgottesdienst mit Schriftlesung, Auslegung, Gebet und Gesang auch für manche „Heiden“ attraktiv.

Die Zuwendung zu den „Heiden“ im Urchristentum knüpft so durchaus an eine jüdische Tradition an, auch wenn man dort noch nicht von „Mission“ im strengen Sinne sprechen konnte: eine wirkliche ἀποστολή . . . εἰς τὰ ἔθνη gab es bisher noch nicht⁶, eine solche erhielt erst Paulus durch den auferstandenen Christus: Es war der eschatologisch-christologische Impuls, der von Jesus von Nazareth ausging, vor allem von seinem Tod und seiner Auferstehung, der auf jüdischer Grundlage die christliche „Heidenmission“ begründete und damit am Ende die religiöse Welt der Antike grundlegend veränderte.

Der vorliegende Band von Freunden und Schülern wendet sich mit der Frage, welche Bedeutung und Funktion die Heidenpolemik für das jüdische und christliche Selbstverständnis, für die eigene Identität und die Auseinandersetzung mit dem Problem des Fremden hat, einem bisher vernachlässigten Thema zu, das gleichwohl für Juden – das habe ich in den vorausgehenden allzu knappen Überlegungen zu zeigen versucht – wie erst recht für die Christen – auch wenn sie nicht direkt in massiver Weise vom „heidnischen Synkretismus“ beeinflusst wurden – von grundlegender Bedeutung war und die geschichtliche und theologische Entwicklung beider so eng verbundenen Religionen in entscheidenden Punkten – und doch wieder auf ganz andere Weise – geprägt hat. Für die Christen wurde die Frage nach dem eschatologischen Heil „der Heiden“ zu einer elementaren Voraussetzung des Wahrheitsanspruchs ihrer Botschaft wie auch ihrer weltgeschichtlichen Wirksamkeit. Wie es zu dieser – innerhalb von zwei Generationen den Raum des Judentums aufsprengenden –

⁶ Gal 2,9, vgl. Rö 1,5.

Zuwendung zu den „Heiden“ kam, gehört zu den wichtigsten Fragen des frühesten Christentums, die wir immer noch nicht befriedigend beantworten können und die vielleicht – historisch gesehen – ständig eine offene Frage bleiben wird. Denn so entscheidend die Person des Apostels Paulus für die Entwicklung der „Heidenmission“ war, diese wurde nicht durch ihn allein begründet, sondern sie mag – in allerersten tastenden Versuchen – schon vor ihm existiert haben (Josephus bezeugt, daß es gerade in Damaskus besonders viele „gottesfürchtige“ Frauen gab⁷) und hat sich dann sicher auch neben ihm entwickelt, auch wenn er gewiß der erfolgreichste Heidenmissionar gewesen ist.

Die Autoren dieses Bandes stellen dieses für Juden wie Christen brennende Problem der Auseinandersetzung mit den „Heiden“ nicht in umfassender, zusammenhängender Weise dar, vielmehr konzentriert sich jeder auf einen größeren oder kleineren Ausschnitt aus seiner Arbeit. Es ergibt sich so eine Vielzahl von Aspekten, die sich gegenseitig beleuchten und ergänzen:

Peter Marincović stellt zwei sehr verschiedene Berichte von heidnischen Machthabern, die den Gott Israels verehren, einander gegenüber: 2. Kön 5 mit dem Syrer Naeman und die Bekehrung des Izates von Adiabene nach Josephus.

Naoto Umemoto referiert in äußerster Gedrängtheit über Juden, Heiden und Menschheit bei Philo von Alexandrien und zeigt dabei die scheinbar widerspruchsvolle Dialektik philonischen Denkens, die universale Weite und jüdischen Partikularismus miteinander verbindet.

Folker Siegert, der die bislang völlig übersehenen armenisch erhaltenen jüdischen Predigten De Jona und De Sampson sowie ein echtes Philofragment der Forschung zugänglich gemacht hat, erläutert die Rolle der Heiden in der Predigt über Jona.

Mit *Roland Deines* wechseln die Studien zum palästinischen Judentum über. Er untersucht die Rolle der Gefährdung des Heiligtums durch Heiden als ein wesentliches Motiv für die Fremdenfeindlichkeit im palästinischen Judentum und hier wieder besonders in der Qumrangemeinde.

Mein Nachfolger in Tübingen, *Hermann Lichtenberger*, behandelt die Heiligkeit von Eretz Israel und die sich daraus ergebende Konsequenz der „Heiligung“ des Lebens, die notwendigerweise eine Distanz zum „unreinen“ Nichtjuden zur Folge haben mußte.

Ein minutiöses Kabinettstück schenkt uns *Anna Maria Schwemer*, indem sie das Geheimnis einer rätselhaften rabbinischen Legende erhellt und zeigt, wie Elia in der Gestalt eines scheinbar verhassten Heiden, genauer eines Arabers, erscheinen konnte, um die Geburt des Messias anzukündigen.

Beate Ego kehrt noch einmal zur Jonageschichte zurück und erläutert die verschiedenen rabbinischen Deutungen der Buße der heidnischen Bevölkerung von Ninive.

⁷ Bell 2,559–561.

Friedrich Avemarie zeigt, wie Esau, der Zwillingbruder Jakobs, als „Edom“ in der frührabbinischen Literatur zum Symbol Roms, des Erzfeindes des Gottesvolks, werden konnte.

Reinhard Feldmeier eröffnet den Reigen der Untersuchungen zur frühchristlichen Literatur mit der Untersuchung des einzigen Streitgesprächs, in dem Jesus sich selbst überzeugen lassen mußte – von einer heidnischen Frau, Mk 7,24–30.

Jörg Frey hat in der ihm eigenen Gründlichkeit die Bedeutung der Heiden für das 4. Evangelium untersucht und darin eine ganze Reihe fragwürdiger Hypothesen der Forschung zurechtgerückt.

Ulrich Heckel führt dazu in knapper präziser Form und im Anschluß an seine grundlegende Dissertation über 2. Kor 10–13 die analoge Untersuchung bei Paulus durch, während sich *Gottfried Schimanowski* auf 1. Thess 4,11ff konzentriert, wo Paulus der neugegründeten Gemeinde Anweisungen gibt, wie sie sich gegenüber ihrer heidnischen Umwelt verhalten soll.

Jörg Christian Salzmann analysiert die in einem frühchristlichen Schreiben um 100 n. Chr. ganz ungewöhnliche Hervorhebung „vorbildlicher Heiden“ in 1. Clem 55, in der ein späteres apologetisches Motiv vorweggenommen wird.

Gewissermaßen die Klimax des Bandes bildet der Beitrag von *Christoph Marksches*: Er enthält Text, Übersetzung und ausführlichen Kommentar eines bisher wenig beachteten Lehrgedichts *Contra Paganos* aus dem Jahre 393/94 n. Chr., das in haßerfüllter Polemik den Versuch des Symmachuskreises angreift, die traditionelle heidnisch-römische Religiosität auf philosophischer Basis wiederzubeleben. Sollte einmal die Geschichte der religiösen Polemik in Judentum und Christentum geschrieben werden, käme diesem Traktat als abschreckendem Beispiel eine besondere Bedeutung zu.

Daß Heiden untereinander kaum besser miteinander umgingen, zeigt am Ende die Studie von *Arnd Rehn* über die Polemik gegen Epikur und seine Anhänger in der römischen Literatur. Gerade in der Polemik begegnet uns so eine nicht nachahmenswerte Gemeinsamkeit – man könnte sie auch Unart nennen – bei Juden, Christen und Heiden: Man gebraucht vor allem feste Klischees, um den Gegner zu diffamieren.

Besonderer Dank gilt den beiden Herausgebern Reinhard Feldmeier und Ulrich Heckel, die nicht nur beide mit einem substantiellen Beitrag in diesem Band vertreten sind, sondern die vor allem die thematische Konzeption entwickelten und den Rahmen dieser Aufsatzsammlung abgesteckt haben. Reinhard Feldmeier konnte dabei von seiner Tübinger Habilitationsschrift, Christen als Fremde. Die Metapher der Fremde in der antiken Welt, im Urchristentum und im 1. Petrusbrief, WUNT I/64, Tübingen 1992, Ulrich Heckel von seiner großen Paulusarbeit, Kraft in Schwachheit. Untersuchungen zu 2. Kor 10–13, WUNT II/56, die in Kürze erscheinen wird, ausgehen. Ohne ihre Initiative wäre dieser Band nie Wirklichkeit geworden.

Am Ende möchte ich noch auf eine Untersuchung aufmerksam machen, die in den letzten Monaten auf Grund eines Humboldt-Stipendiums in Tübingen entstand und dasselbe Thema, konzentriert auf die Hintergründe der paulinischen Mission, behandelt: James M. Scott, *Paul and the Nations. The Old Testament and Jewish Background of Paul's Mission to the Nations*, die voraussichtlich im nächsten Jahr in WUNT erscheinen wird.

Der Bogen des vorliegenden Bandes ist weit gespannt, aber eben die Fülle der Gesichtspunkte, die darin behandelt werden und zwischen denen doch immer ein sachlicher Zusammenhang besteht, macht ihn besonders interessant.

Tübingen, im Juli 1993

Martin Hengel

1. Die frühjüdische Literatur

„Geh in Frieden“ (2 Kön 5,19)

Sonderformen legitimer JHWHverehrung durch ‚Heiden‘
in ‚heidnischer‘ Mitwelt

von

PETER MARINKOVIĆ

1. Hinführung

Die Beziehung Israels zu den ‚Heiden‘ ist gerade in nachexilischer Zeit sehr unterschiedlich bestimmt worden. Besonders deutlich wird dies an den antithetischen Motiven von Völkerkampf und Völkerwallfahrt, die in exilisch-nachexilischen Prophetentexten des Alten Testaments eine weite Verbreitung gefunden haben¹. Wenngleich beiden Motiven die Tendenz zu einer eschatologisch orientierten und durchaus radikalen Israel- bzw. Jerusalembezogenheit anhaften mag, belegt eine Reihe von Texten aus der Erzählliteratur, daß das Alte Testament auch Formen des „alltäglicheren“ Umgangs von Israeliten mit ‚Heiden‘ kennt, in denen deren Eigenständigkeit nicht negativ betrachtet wird. So belegen Texte wie Gen 21,22–34;23;26,26–33 eine zum Teil vertraglich geregelte, relativ friedliche Koexistenz von Israeliten und Nichtisraeliten.

Eine ausführliche Untersuchung des Phänomens „Israel und die ‚Heiden‘“ im Alten Testament würde allerdings den Rahmen eines Aufsatzes weit über-

¹ Völkerkampf z. B. in Ez 38f; Joël 2,1–20; 4,1–3.9–12.13f; Sach 12,1–8; 14,1–5.12–15; Völkerwallfahrt z. B. in Jes 2,1–4* par. Mi 4,1–5; Jes 60; Zeph 3,9–11; Sach 8,20–23; 14,16–21. In der konkreten Ausgestaltung dieser Motive und in ihrer Einbettung in den jeweiligen Kontext zeigt sich eine große Vielfalt an Aussageintentionen. Es können sogar beide Motive miteinander kombiniert werden, wie es in Sach 14 der Fall ist (in der Abfolge Kampf – Wallfahrt, V. 1–15* bzw. 16–21), einem späten, vermutlich aus hellenistischer Zeit stammenden Text. Näheres hierzu bei LUTZ 1968, bes. 111ff, der v. a. die Motive „Kampf der Völker gegen Jerusalem“ und „Jahwes Kampf gegen die Völker“ unterscheidet, sowie SCHMIDT 1968, bes. 158ff, der sich in expliziter Weise mit den Motiven „Völkerversammlung“, „Völkerhuldigung“ und „Völkerwallfahrt“ befaßt hat. Darüber hinaus wird im AT der Heilswille JHWHs auch in bezug auf die Völkerwelt neben den bereits genannten Völkerwallfahrtstexten bes. in Texten wie Gen 12,1–3; Jes 42,6; 49,6 zum Ausdruck gebracht, während der Gedanke des Gerichts JHWHs gegen die Völker (vgl. Völkerkampf) v. a. in den Sammlungen prophetischer Fremdvölkersprüche dokumentiert wird (wie z. B. Jer 46–51; Ez 25–32).

steigen². Das Verhältnis Israels zu den ‚Heiden‘ läßt sich aber besonders aufschlußreich an einem heiklen Punkt seiner Identitätsbestimmung wahrnehmen, nämlich anhand der Selbstdefinition Israels im Gegenüber zu JHWH als Gottesvolk und der Festlegung von dessen Grenzen im Gegenüber zu den Völkern.

Als wichtigstes Kriterium der Zugehörigkeit zum Volk des Gottes Israels galt in nachexilischer Zeit die Abstammung aus einem der zwölf Stämme Israels (s. z. B. Neh 9,2)³. Dementsprechend wurde als dem JHWHvolk nicht angehörig betrachtet und somit als ‚Heide‘ gewertet, wer aufgrund seiner ethnischen Herkunft nicht zum Volk Israel zu rechnen war. Dies galt nach all dem, was wir heute wissen, auf jeden Fall in der durch die Reformen Esras und Nehemias geprägten persischen Provinz Jehud, deren Grundkonstituenten (Theokratie, Endogamie, Jerusalemer Tempelkult, Gesetzesobservanz) Julius Wellhausen beispielhaft rekonstruiert hat und dessen Bild von der nachexilischen Zeit weite Teile der atl. wie der ntl. Forschung bis heute geprägt hat⁴. Doch ist auch außerhalb der Provinz Jehud mit Israeliten und Judäern zu rechnen, die sich – genealogisch weitherzig betrachtet – auf einen der zwölf Ahnväter Israels zurückführen könnten: zum einen innerhalb Palästinas auf dem Gebiet des ehemaligen Nordreichs, wo sich aufgrund der assyrischen Deportationspraxis nach 722 v. Chr. eine Mischbevölkerung herausgebildet hat, die sich wohl im Laufe des 5. und 4. Jh. v. Chr. zur samaritanischen Gemeinde formiert hat (vermutlich als Reaktion auf die politischen und religiösen Entwicklungen in der Provinz Jehud)⁵, zum andern außerhalb Palästinas, dort wo sich Bereiche jüdischer Diaspora herausgebildet haben, wie z. B. die Militärkolonie Elephantine in Ägypten oder die ‚Kolonie‘ der Nachfahren jüdischer Exulanten in der Nähe von Nippur in Babylonien, die nach dem Fall Babylons (539 v. Chr.) nicht nach Juda zurückgekehrt waren⁶. All dies zeigt, daß es in nachexilischer Zeit,

² S. hierzu jüngst die aufschlußreiche Arbeit von LEMCHE 1991, die sich mit dem Problem der Kanaanäer als Prototyp der fremden nichtisraelitischen Völkerschaften auseinandersetzt.

³ Daher legen gerade die exilisch-nachexilischen Partien des Alten Testaments besonders großen Wert auf Genealogien, z. B. die Priesterschrift (Gen 5,1–32*; 6,9f; 10,1–32* u. a. m.) und die Chronik (zur sog. genealogischen Vorhalle, 1 Chr 1–9, s. jüngst OEMING 1990, der sich ausführlich mit der nachexilischen Konzeption Israels als ethnisch definiertem Gottesvolk befaßt).

⁴ So v. a. in den Prolegomena zur Geschichte Israels (Berlin 1927⁶). Eine ausführliche Kritik der bis heute noch einflußreichen, aber zu stark schematisierenden Rekonstruktion Wellhausens kann hier nicht geleistet werden. Eine differenziertere Darstellung der nachexilischen Entwicklungen bietet neuerdings ALBERTZ 1992, 461ff, in kritischer Weiterführung der Ansätze von Plöger, Steck und Crüsemann (dort referiert, 462–464).

⁵ Mit eigenem Tempel auf dem Garizim und mit eigenem Kanon, dem samaritanischen Pentateuch. Näheres zum sog. samaritanischen Schisma s. DONNER 1986, 316.429.435f.443; ALBERTZ 1992, 576–589.

⁶ Dies wird z. B. „durch die Akten des bedeutenden babylonischen Handels- und Bankhauses *Murašû & Söhne* in Nippur bestätigt, in denen öfter Geschäftsfreunde mit jüdischen Namen aus eben dieser Gegend genannt werden“, DONNER 1986, 384.

zumindest außerhalb der Provinz Jehud, eine ganze Reihe von Berührungsmöglichkeiten mit ‚Heiden‘ gegeben hat⁷. Von daher ist es gut denkbar, daß es in Einzelfällen dazu gekommen sein mag, daß auch Nichtisraeliten Teilhabe an der JHWHverehrung zu erlangen suchten. Und hier mußte sich bei Anwendung des genealogischen Kriteriums (im engeren, an Endogamie gebundenen Sinn) konsequenterweise ein Problem ergeben. Konnte ‚Heiden‘ der Zugang zur JHWHverehrung gestattet werden? Konnten darüber hinaus ‚Heiden‘ in die JHWHgemeinschaft aufgenommen werden und somit zum Gottesvolk hinzukommen? In Jes 56,3–8⁸ haben wir deutliche Hinweise dafür, daß eine rigorose Praxis der Abgrenzung, wie sie z. B. die Lösung der Mischehenproblematik durch Esra und Nehemia (Esra 9f; Neh 13) vorsieht, nicht die einzige gewesen sein dürfte oder, vorsichtiger formuliert, als Position nicht unwidersprochen geblieben ist⁹.

Darüber hinaus ist uns im Alten Testament auch ein konkretes Fallbeispiel überliefert, wo ein Nichtisraelit Zugang zu JHWH als alleinigem Gott gefunden und dies in seiner Lebenspraxis zum Ausdruck zu bringen gesucht hat: die Erzählung von Elischa und dem aramäischen Heerführer Naaman (2 Kön 5). Schon Hermann Gunkel hat im Blick auf die darin berichtete folgenreiche Heilung Naamans die These aufgestellt: „So wird er [Naaman] der erste Prose-

⁷ Leider wird uns im AT kaum etwas Konkretes über die Situation von Israeliten und Judäern außerhalb der Provinz Jehud überliefert. Allerdings finden sich Hinweise auf die Verhältnisse in der Diaspora z. B. im Buch *Esther*, in der *Josefserzählung*, Gen 37; 39–50 (vgl. hierzu MEINHOLD 1969 u. 1975f) sowie im Aufriß des *Pentateuch* nach der Endredaktion bzw. in der Priesterschrift, wo die Daseinsweise der Väter als exemplarisches Leben im fremden Land geschildert wird, ohne Tempel, ohne ausgeprägten Opferkult, ohne die Fülle der Gesetze, als Gemeinschaft nur konstituiert durch das Einhalten von Sabbat (Gen 2,2f; Ex 16, bes. V. 10; 25,2ff), Blutenthaltung (Gen 9,4), Beschneidung (Gen 17) und Passa (Ex 12f), also ein Leben, das dem in der Diaspora weitgehend entsprochen haben dürfte(!), s. CRÜSEMANN 1985, 216 u. 220f.

⁸ Die Bestimmungen von Jes 56,3–8 (Aufnahme von Fremdlingen und Eunuchen, sofern sie den Sabbat bewahren, am Bund festhalten und JHWH dienen bzw. tun, was ihm gefällt) stehen im Gegensatz zu den dt. Bestimmungen von Dtn 23,2–9, wo sowohl Eunuchen als auch Ausländer von der Zugehörigkeit zur JHWHgemeinde ausgeschlossen werden.

⁹ Als weitere atl. Texte, in denen Nichtisraeliten eine ausgesprochen positive Rolle spielen, sind zu nennen: das Buch *Hiob*, wo ein Nichtisraelit als vorbildhafter JHWHverehrer dargestellt wird; das Buch *Jona*, in dem das Erbarmen JHWHs für die Völkerwelt ausgerechnet am Beispiel Ninives verdeutlicht wird, der Hauptstadt des gefürchteten und verhaßten Assyrerreiches; vgl. hierzu auch die Deutung FOHRERS 1969, 370: „Das... Buch trat dem in dem Propheten Jona Gestalt gewordenen partikularistischen Gedanken von der Beschränkung des Heils auf Israel und der unbedingten Gültigkeit der Drohungen gegen andere Völker entgegen und widersprach der partikularistischen Intoleranz und Überheblichkeit. Ebenso spricht aus dem Buch *Ruth* die Weitherzigkeit gegenüber den Angehörigen eines anderen Volkes, in deren Geschick die gütige Vorsehung Jahwes waltet und denen sein Segen gewünscht wird.“ Besonders auffällig sind auch Stellen, wie z. B. Jona 1,14.16; Mal 1,11, wo offenkundig eine durchaus israelunabhängige Beziehung von ‚Heiden‘ zu JHWH (in Form einer Opferpraxis) ihren Niederschlag gefunden hat.

lyt der Jahwe-Religion in der Bibel“¹⁰. Auch wenn Gunkel hier den Begriff „Proselyt“ nicht im engeren Sinn¹¹ verwendet haben dürfte, so hat er doch erkannt, daß es in 2 Kön 5 nicht nur um ein herausragendes monotheistisches Bekenntnis Naamans zum Gott Israels¹² geht (V. 15), sondern auch insbesondere um dessen Umsetzung in konkrete Lebenspraxis durch Naaman und ihre Billigung durch Elischa (V. 17–19). Insofern ist es vielleicht zulässig im Gunkelschen Sinn, hier von einer Frühform des Proselytentums¹³ zu sprechen, bei der es weniger um die Aufnahme in eine weitgehend territorial und ethnisch definierte Lebensgemeinschaft (Israel) geht, als vielmehr um die Zulassung zum Kreis derjenigen, die den Gott dieser Lebensgemeinschaft (JHWH als Gott Israels) legitim verehren¹⁴ und sich von daher als Teil des Gottesvolkes sehen dürfen. In dieser Hinsicht stellt 2 Kön 5 (als Bestandteil des DtrG) einen Sonderfall dar, der nicht so ganz den Hauptlinien der deuteronomistischen Theologie entspricht (ein Gott – ein Volk – ein Land – ein Tempel, s. z. B. Dtn 6; 12)¹⁵, die in exilisch-nachexilischer Zeit für die innere Konstitution des sich neu bildenden Gemeinwesens in Juda von maßgeblichem Einfluß gewesen ist¹⁶. Doch auch bei der Betrachtung der Ausnahmen wird etwas von den üblicherweise geltenden Regeln deutlich. Daher sei nun der Versuch gemacht, anhand der Naamanerzählung eine Antwort auf die Frage zu finden nach den Umgangsweisen des Gottesvolkes Israel mit ‚Heiden‘ hinsichtlich ihrer Zulassung zur JHWHverehrung und somit auch zum JHWHvolk im weiteren Sinn.

¹⁰ GUNKEL 1922, 39.

¹¹ Als Proselyten werden i. d. R. diejenigen Nichtisraeliten bezeichnet, die durch Beschneidung und Übernahme der vollen Toraverpflichtung dem Judentum offiziell beigetreten sind; man rechnet mit ihrem Auftreten (in dieser Form!) meist erst ab der hellenistischen Zeit. Hierzu sowie zur Unterscheidung von Proselyt, Gottesfürchtigem und *ger toshab* s. KUHN 1959, 727–745, LEIPOLDT/GRUNDMANN 1966, 310f, und Bill. II, 715–723.

¹² Vgl. hierzu RENDTORFF 1991, 117f.

¹³ So stellen auch die jüdischen Kommentatoren COGAN/TADMOR 1988, 67, fest (und befinden sich damit nicht weit entfernt von der Gunkelschen These): „By forsaking his master's gods and acknowledging the supremacy of YHWH, Naaman, in effect, becomes a ‚proselyte‘. Like other foreigners in this early period (e. g., Ruth), he is admitted into the community of the worshippers of YHWH without the requirements of rite of conversion or polemic which were the hallmarks of the post-exilic period.“ [Hervorhebungen P. M.]

¹⁴ Vgl. hierzu die Antwort Elischas an Naaman (2 Kön 5,19), die das Bekenntnis und die Anliegen des Aramäers bezüglich seiner Glaubenspraxis über den Rang eines rein privaten Geschehens zwischen Naaman und JHWH hinaushebt und die – aufgrund der Stellung Elischas als Prophet – u. U. sogar als eine autoritative Äußerung seitens einer von JHWH selbst legitimierten Instanz des JHWHvolkes gewertet werden darf.

¹⁵ Vgl. ALBERTZ 1989, 45. Vgl. auch den Hinweis von ROBINSON 1976, 52: „There are many stories in Kings which seem to show that Israel was meant to hate and fear all foreigners – the story of Elijah's contest on Mount Carmel is an obvious example (1 Kings 18: 17–40) – but this story goes some way to redress the balance. It takes its place with the teaching given in Isa. 40–55 and in Jonah“.

¹⁶ Vgl. ALBERTZ 1992, 465ff u. 496ff.

2. Der Aramäer Naaman und Elischa (2 Kön 5,1–19.20–27)

Der erfolgreiche aramäische Heerführer Naaman leidet an Aussatz (V. 1). Aufgrund des Rats einer israelitischen Gefangenen (V. 2–4) macht er sich mit einem Sendschreiben seines aramäischen Königs und kostbaren Geschenken auf den Weg nach Israel, um dort Heilung von seiner Krankheit zu suchen (V. 5). Doch der israelitische König wertet das Anliegen Naamans und die Bitte des Aramäerkönigs als Affront gegen seine Person (V. 6f: „... bin ich denn ein Gott...?“). Nur das Eingreifen des Gottesmannes Elischa, der von selbst seine Hilfe anbietet (V. 8), vermag die Entstehung eines politischen Konfliktes zu verhindern. Nun ist Naaman endlich am Ziel seiner Reise angelangt (V. 9). Um so verblüffender erscheint dann der Fortgang der Erzählung (V. 10–12). Es kommt erneut zum Eklat: Naaman entrüstet sich über die wenig ehrerbietige Behandlung durch Elischa (V. 11) und lehnt die durch einen Boten überbrachte Order des Propheten ab, sich siebenmal in den Jordan zu tauchen¹⁷ (V. 12: „Sind nicht... die Flüsse von Damaskus besser als alle Gewässer Israels?... So wandte er sich ab und ging im Zorn.“). Naamans Hoffnung auf Heilung scheint ein abruptes Ende zu nehmen. Erst auf die Intervention seiner Diener hin (V. 13) erfüllt er die Auflagen Elischas und wird wieder gesund (V. 14). Zurückgekehrt zum Gottesmann legt er ein einzigartiges Bekenntnis zum Gott Israels ab (V. 15a: „Ja, ich habe erkannt, daß es auf der ganzen Erde keinen Gott gibt außer in Israel“¹⁸) und bietet ein Dankgeschenk an (V. 15b), das Elischa aber entschieden zurückweist (V. 16). Daraufhin bittet er statt dessen¹⁹ um zwei Maultierlasten israelitischer Erde, „denn dein Knecht wird keinem andern Gott mehr Brand- und Schlachtopfer darbringen als JHWH allein“ (V. 17). Allerdings schließt er eine weitere Bitte an, um deren noch verhänglicheren und fragwürdigeren Charakter er wohl selbst weiß, wie an seiner Wortwahl zu erkennen ist: „Im folgenden Punkt möge JHWH deinem Knecht verzeihen: Wenn mein Herr in den Tempel des Rimmon geht, um sich dort zur Anbetung niederzuwerfen, stützt er sich dabei auf meinen Arm, so daß auch ich mich im Tempel Rimmons zur Anbetung niederwerfen

¹⁷ HELLER 1990, 38, vermutet, daß die Aufforderung Elischas „an das Gebot der rituellen Bäder bei der Reinigung des Aussätzigen Lev 14“ anknüpft, zumal „[a]uch die bedeutsame Zahl sieben... in diesem Kapitel mehrmals“ vorkommt. Aus der prophetischen Umbildung der durch Gesetz bestimmten Form (Jordanbad!) schließt Heller (ebd.) mit Bezug auf seine Untersuchung von 2 Kön 2,19–22; 4,42–44 auf ein enges, zugleich aber auch freies Verhältnis Elischas zum Gesetz.

¹⁸ Übersetzung nach SCHMITT 1972, 213; wo nichts anderes vermerkt wird, werden eigene Übersetzungen geboten.

¹⁹ D. h. statt einer Bezahlung Elischas durch ein Geschenk. Der Aramäer hat wohl erkannt, daß Elischa sich nicht als eigentlichen Retter Naamans sieht, sondern nur JHWH der Dank gebührt. Naaman hatte in seinem ersten Dankbarkeitsgefühl zunächst JHWH, dann aber eben auch Elischa als Empfänger seines Dankes und somit als Urheber seiner Genesung betrachtet; erst die Antwort Elischas in V. 16 verweist ihn schließlich auf JHWH allein.

muß, wenn er es tut. In diesem Punkt möge doch JHWH deinem Knecht verzeihen“²⁰ (V. 18). Auf beide Anliegen hin ergeht Elischas weitherzige Antwort: „Geh in Frieden“²¹ und Naaman geht²² (V. 19). Naaman verläßt Elischa als ein nicht nur an seinem Leib, sondern als ein umfassend Geheilter. Hier erreicht der Text seinen eigentlichen Zielpunkt. Im Anschluß daran findet sich aber noch eine Episode, in der Gehasi, der aus der Erzählung über die Sunamiterin (2 Kön 4,8–37; 8,4f) bekannte Diener Elischas, den entgangenen Prophetenlohn erheischen will und statt dessen – in einer merkwürdig anmutenden Übertragungshandlung – die bereits eliminierte Krankheit Naamans erhält (V. 20–27).

Auffälligerweise werden in 2 Kön 5 kaum Informationen mitgeteilt, die für die Datierung einer Erzählung hilfreich sind: weder datierbare Ereignisse²³ noch die Namen des aramäischen wie des israelitischen Königs. Auch die anderen Personen, die im Anfangsteil der Erzählung eine Rolle spielen, die Frau Naamans und die israelitische Gefangene, die den hilfreichen Ratschlag erteilt, werden nicht mit Namen genannt. Und selbst Elischa, eine der beiden Hauptpersonen der Handlung, der doch wohl mit dem Hinweis auf den „Propheten in Samaria“ (V. 3) gemeint sein muß, wird erst in V. 8 namentlich erwähnt. Es scheint, als würde der Erzähler zunächst nur Naaman und Elischa ins Rampenlicht der Darstellung stellen wollen, erst ab V. 20 begegnet – etwas unvermittelt – eine dritte namentlich genannte Person, Gehasi, der Diener Elischas. 2 Kön 5 ist offenkundig komponiert als eine Erzählung mit zwei Protagonisten und einigen wenigen Nebendarstellern²⁴. Die Namenlosigkeit

²⁰ Übersetzung von V. 18a.bδ nach SCHMITT 1972, 213.

²¹ Gemeint ist: „geh zu-frieden, ver-gnügt, wohl-gemut!“ Vgl. hierzu GERLEMAN 1984, 928. Größer kann der Kontrast zum Befinden Naamans am Ende von V. 12 wohl nicht ausgedrückt werden: dort Zorn, hier Zufriedenheit; dort Krankheit, hier Heilsein.

²² Das Verb הלך spielt in 2 Kön 5 eine signifikante Rolle und wird an entscheidenden Schaltstellen des Textes eingesetzt, so z. B. gerade am Schluß von V. 12, dem großen Kontrapunkt der Erzählspannung, und bei der Antwort Elischas und der Reaktion Naamans in V. 19, dem erzählerischen Zielpunkt des Textes. Die formale Parallele ist um so auffälliger, als beidemal narratives הלך, mit dem das Handeln des Aramäers beschrieben wird (V. 11a u. dann V. 12b: „er ging *im Zorn*“; V. 19b: „und er ging . . .“), auf eine Aufforderung des Gottesmanes folgt, die eine Form von הלך enthält (V. 10b: imperativisch gebrauchter absoluter Infinitiv „geh und wasche dich siebenmal im Jordan . . .“; V. 19a: Imperativ „geh *in Frieden*“).

²³ In 2 Kön 5 finden sich weder explizite Datierungsangaben noch aufgrund anderer Quellen datierbare Ereignisse, s. auch SMELIK 1988, 47 Anm. 1.

²⁴ Gerade dies ist ja das Bemerkenswerte an der Gehasi-Episode (V. 20–27), daß dort einer der Diener, Gehasi, in besonderer Weise aus der Reihe der anderen herausgestellt wird und zur *dritten* Hauptperson der Erzählung avanciert, wogegen in V. 1–19 die Diener Elischas nie mit Namen genannt werden und damit die Strenge der *nur zwei* Haupthandlungsträger durchgehalten wird; vgl. hierzu SCHMITT 1972, 78f, der auch auf den Wechsel des Erzählthemas in V. 20–27 ausdrücklich verweist und wie VAN DEN BORN 1958, 148, und GRAY 1977, 456, die Gehasi-Episode für eine spätere Erweiterung der Grunderzählung hält. Die Mehrzahl der Ausleger hält es für wahrscheinlich, daß 2 Kön 5 aus zwei bzw. drei literarisch unabhängigen Erzählfäden (mit den Themen Wunder V.1–14, Bekehrung V.15–19 und Habgier

der übrigen Personen gibt der Erzählung den Charakter des Zeitlosen, Typischen, Beispielhaften. Es kommt dem Erzähler offenkundig auf die Grundzüge der Rollen an und weniger auf ihre historisch konkrete Ausgestaltung. Er typisiert, was sich auch am vielseitig verwendeten Stilmittel der Kontrastierung²⁵ zeigt: Der König von Aram ist eben ein mächtiger Gegenspieler des israelitischen Königs einerseits und Herr seines Knechts Naaman andererseits, und nichts anderes an ihm ist für den Verlauf der Erzählung von Interesse²⁶. Ähnlich steht es um die israelitische Dienerin der Ehefrau des Naaman. Durch sie wird Naaman auf den Weg nach Israel gebracht. Diese Beobachtungen bieten für die Bestimmung der Erzählform und damit auch für die sachgemäße Interpretation von 2 Kön 5 einige nicht unwesentliche Hinweise. Dies sind erste Hinweise darauf, daß hier die Gattung einer typisierenden *Lehrerzählung* mit Beispielcharakter zugrunde liegen könnte.

Von Anfang an wird in der Erzählung herausgestellt, daß JHWH hinter allem Heilshandeln steht. Sein Wirken wird durch das Handeln von Menschen transparent gemacht. Schon in V. 1a heißt es, JHWH habe durch Naaman Aram Siege verliehen²⁷, eine im Kontext der israelitischen Aramäerkriege

V. 20–27, wobei die ersten beiden z. T. zu einem einzigen vereint werden) entstanden ist, so z. B. (zusätzlich zu den bereits genannten) BRONGERS 1970, SCHULT 1975, SEEBASS 1982, HENTSCHEL 1982 u. 1985, JONES 1984, WÜRTHWEIN 1984 und sinngemäß auch SIEGERT 1974. In jüngster Zeit wird jedoch stärker die literarische Integrität des Textes befürwortet, so z. B. von ROFÉ 1974 u. 1988, REHM 1982, STIPP 1987, COGAN/TADMOR 1988 und MOORE 1990. Wie man sich im einzelnen auch entscheiden mag, eine thematische Dreiteilung mit drei verschiedenen erzählerischen Schwerpunkten ist dennoch deutlich zu erkennen und wird auch von den meisten Vertretern der Einheitlichkeitshypothese offen zugestanden: V. 1–14, 15–19*, 20–27. Auch bei COHN 1983, 171f, und SMELIK 1988, 30–33, die beide ebenfalls für eine literarische Einheitlichkeit von 2 Kön 5 plädieren, bildet die Gehasi-Episode einen eigenen Unterabschnitt der Gesamterzählung. Cohn zerlegt 2 Kön 5 insgesamt in drei „units“: A 1–14; B 15–19; C 20–27, während Smelik eine Unterteilung in sechs Abschnitte vorschlägt: I 1; II 2–7; III 8–14; IV 15–19; V 20–24; VI 25–27, wobei er aber durchaus die stärkere inhaltliche Zusammengehörigkeit von I–III sowie von V–VI anerkennt und die Möglichkeit der Verwendung älterer Vorlagen keineswegs ausschließt, so z. B. aaO. 47 [Hervorhebungen P. M.].

²⁵ S. hierzu v. a. VON RAD 1974, der dies im Rahmen seiner Nacherzählung deutlich herausgearbeitet hat, und in Kurzform bei VON RAD 1975, 39f, sowie die listenartige Zusammenstellung bei SMELIK 1988, 45.

²⁶ Wenngleich Naaman nach der Heilung in V. 15. 17f sich selbst gegenüber Elischa fünfmal als „dein Knecht“ bezeichnet (s. BALTZER 1975, 104) und damit Elischa als Herrn über sich anerkennt, so nennt er in V. 18 auch den König von Aram weiterhin „mein Herr“ (vgl. die indirekte Formulierung von V. 1.4 „sein Herr“); weitere Belege für diese Formel aus dem Munde des jeweils Rangniedereren aus der jüdischen Königszeit bei SMELIK 1988, 38. Naaman erkennt demzufolge zwei irdische Herren an: den aramäischen König als politisch-staatlichen Oberherrn und Elischa quasi als „religiöses“ Oberhaupt (bzw. als Mittelsmann JHWHs, vgl. V. 18). Diese Praxis wird von Elischa lt. V. 19 durchaus gebilligt (vgl. Anm. 21), zumindest aber nicht ausdrücklich abgelehnt.

²⁷ Während in Jes 5,25ff; 10; Jer 25,9; 27,6 bzw. Jes 45,1 JHWH fremde Völker und Könige als Werkzeuge für sein Gerichts- bzw. Heilshandeln an Israel benutzt, geschieht sein Eingreifen durch Naaman zum Wohl Arams, also zugunsten eines ‚heidnischen‘ Volkes.

(1 Kön 20; 2 Kön 6f u. ö.) erstaunliche Aussage. Allerdings wird im weiteren Verlauf der Erzählung kein aktives Eingreifen JHWHs mehr berichtet, wenngleich an mehreren Stellen deutlich wird, daß die Heilung Naamans (bzw. die Bestrafung Gehasis) letztlich JHWH zu verdanken ist²⁸. An seiner Statt greift Elischa als Repräsentant und Bevollmächtigter JHWHs in das Geschehen ein (V. 8ff)²⁹. JHWH ist in der Erzählung letztlich als der mittelbar Wirkende dargestellt³⁰ und findet – abgesehen von V. 1a – nur durch die namentliche Erwähnung seitens der Protagonisten Eingang in die Handlungsebene (V. 11.16–18.20; implizit in V. 15a). Elischa aber ist derjenige, durch dessen Handeln JHWHs Wirken in Israel offenkundig zutage tritt (V. 8b: „dann wird er [Naaman] erfahren, daß es einen Propheten gibt in Israel“). Der Beziehung Elischa – Naaman im Vordergrund der Erzählung entspricht also die *Beziehung JHWH – Naaman* in der Tiefenstruktur des Textes³¹ (V. 15a: „Ja, ich habe erkannt, daß es auf der ganzen Erde keinen Gott gibt außer in Israel“). Diese Gottesbeziehung bzw. ihre angemessene Umsetzung in konkrete Lebensvollzüge ist das eigentliche Leitthema von 2 Kön 5,1–19.

In V. 15–19 wird nun im einzelnen verdeutlicht, welches Bekenntnis und welche Verehrungsformen daraus erwachsen und als durchaus JHWH gemäß legitimiert werden können. Während in V. 15 das monotheistische Bekenntnis eines ‚Heiden‘ zum Gott Israels formuliert wird, geht es in V. 17f um die mögliche Umsetzung dieses Bekenntnisses in konkrete Lebenspraxis außerhalb Israels. Interessanterweise sind beide Konkretisierungsvorschläge Naamans der Sache nach für israelitische Ohren recht mißverständlich angelegt. So scheint Naaman in V. 17 ein *magisch-dingliches* Verständnis der Bedeutung des Landes Israel für die rechte JHWHverehrung an den Tag zu legen³². Und V. 18 könnte man dahingehend mißinterpretieren, als ginge es Naaman nur um einen *verinnerlichten* Glauben und ein bloßes Lippenbekenntnis zu JHWH. V. 17 aber belegt im Gegenüber zu V. 18, daß Naaman sehr wohl *zeichenhafte äußere* Formen sucht, um im eigenen Land, also außerhalb Israels, seiner JHWHverehrung Ausdruck zu verleihen – es geht ihm demnach auch um *religio* bzw. *λατρεία*, nicht nur um *confessio*. Allerdings ist es in diesem Zusammenhang

²⁸ So z. B. implizit in der Frage des israelitischen Königs (V. 7a: „... bin ich denn ein Gott ...?“) [im Grübeln Naamans (V. 11b)] und in der ablehnenden Antwort Elischas auf Naamans Dankesgeschenk hin (V. 16). VON RAD 1974, 54, geht sogar noch einen Schritt weiter und sieht bereits in der kleinen israelitischen Sklavin, die im Dienst der Frau Naamans steht (V. 2–4), das „erste Werkzeug, das Gott zur Rettung dieses Mannes ausgesetzt hat“.

²⁹ Dies ist bezeichnend für die in der Erzählung vertretene Auffassung der Beziehung zwischen JHWH, dem Gott Israels, und Elischa, seinem Propheten, s. hierzu auch SMELIK 1988, 44.46.

³⁰ So auch MEINHOLD 1979, 42.

³¹ In ähnlicher Weise gilt dies auch für die Gehasi-Episode (V. 20–27), in der vordergründig Elischa und Gehasi, eigentlich aber JHWH und Gehasi eine Auseinandersetzung führen.

³² Der Wunsch des Aramäers, zwei Maultierlasten israelitischer Erde nach Damaskus mitzuführen, wirkt jedenfalls nach dem Bekenntnis von V. 15a etwas befremdlich.

Stellenregister

I. Altes Testament

<i>Genesis</i>			
1,11	28	28,14	40
1,21	28	32,7	201
1,24f	28	34,2	201
2,2f(LXX)	5, 306	36,6	189
2,14	193	36,11	179
3,1	137	36,23	179
4,7	306	36,40–43	200
5,1–32	4	37	5
6,9f	4	39–50	5
9,4	5	42,7	68
9,25	212	49,1	189
10,1–32	4	49,8	193
12,1–3	3, 218, 220	<i>Exodus</i>	
15,9	186	1,5	189
15,16	82	5,1	24
15,18–21	65	12–13	5
17	5	12,33	24
17,10	273	12,48f	80, XIV
21,22–34	3	15,2	188
23	3	15,15	191
24,3	287	15,17f	78, 118
25,22	188	16	5
25,23	196	16,10	5
25,26	197	18	12
25,27	195	18,13f	24
25,29	187	19,1	202
25,32	188	19,2	201
25,34	188	19,5	68
26,26–33	3	19,6	42, 102f
26,34	187	19,15	24
27,20f	188	20,2	201
27,22	181, 194	20,5	82
27,28	190,	20,10	314
27,33	199, 201, 203	21,8	74
27,38	193	23,4f	46
27,39	190	23,6	83
27,40	183, 194	23,9	83
27,41	189, 205	23,12	314
28,1	287	25,2ff	5

30,13	77	<i>Deuteronomium</i>	
30,15	77	2,4	177
31,15ff	314	2,4–5	191
32,7	24	4,6	24
32,28	24	4,19	38
34,11–13	74f	4,31	169
34,13f	75	5,4	123
34,15f	78	5,12ff	314
34,21	314	5,15	85
38,26	77	5,23	123
		6	6
<i>Leviticus</i>		6,27	123
11,4–7	186	7,3f	78, 287
11,7	187, 197	7,6	68
13,2	199	7,25f	75
14	7	8,20	286
17,8	80	10,22	189
18	285	12	6
18,2–4	285	12,31	26
18,8	285	14,2	68
18,24ff	285	14,7–8	186
19,9f	100	14,22f	101
20,22ff	285f	14,22	195
21,7	78	14,28f	101
21,14f	78	14,29	83
21,16ff	96	15,7–11	126
22,18	80	15,9	180
25,5	101	16,11	83
25,47	85	16,14	83
25,55	85	17,7LXX	287
26,12	24, 244	21,3	120
26,33–35	308	21,11–13	95
26,43	308	21,22f	76
		22,9	100
<i>Numeri</i>		22,10	119
9,7	24	22,27	187
9,13	24	23,2–9	5, 81
9,14	80	23,3f	60, 78
15,15f	80	23,4–6	81
15,32ff	308	23,8	177
18,21ff	100	24,14	83
19,1ff	120	24,17	83
21,4–9	259	24,19–21	83
21,16	24	25,17–19	81
23,9	24	26,18	68
23,24	24	28,1	68
25	221	30,1–6	47
25,1	24, 285	30,7	48
24,8	24	31,17f	256
25,1	285	32,5LXX	275
25,6–11	219	32,8	35, 39
		32,11	198

32,17 LXX	56	4,7	15
32,21 LXX	271	4,8–37	8
33,2	197	4,21f	15
<i>Josua</i>		4,42–44	7
2,9–11	12	5	XVI, 5–15, 18
9	12	5,1–19	7, 8, 10
9,9f	12	5,1–3	14
9,24f	12	5,1	9, 14
21	139	5,2–7	9
		5,2–4	10
		5,3	8, 13–15
<i>Richter</i>		5,4	9
4,3	161	5,5–7	12
5,4	197	5,6f	15
8,1	161	5,7	10
13ff	58	5,8–14	9
14,3	287	5,8ff	10
		5,8	8, 10, 13, 15
<i>1. Samuel</i>		5,10	8
1,24	129	5,11	8, 10
2,16	161	5,12	8
2,27	183	5,13	15
6	120, 122	5,14f	15
6,12	120	5,15–19	8–14, 18
		5,15	6, 9, 10, 12
<i>2. Samuel</i>		5,16–18	10
7,10f	78f	5,17–19	6, 13
20,14–22	241	5,17f	9f, 12, 14
		5,18f	17
<i>1. Könige</i>		5,18	8, 11
5,13	138	5,19	3, 6, 8f, 11f
8,16	75	5,20–27	7–10
9,3	75	5,20–24	9
11,1ff	221	5,20	10
12,28	121	5,25–27	9
12,32	121	6–7	10
14,5	68	6,6	15
17,1 LXX	139	6,12	15
17,4	138	6,15	15
17,17–24	125	6,19f	15
18,17–40	6	8,4f	8
19,19ff	120	9,1	15
20	10	10,29	121
20,22	65	12,18	65
		13	14
<i>2. Könige</i>		17,3	65
2–9	14	17,7ff	286
2,1 LXX	127, 129	17,13	164
2,11 LXX	129	17,16	121
2,15f	129	18,13	65
2,19–22	7	21,9	286
2,25	15		
3,27	164		

<i>Jesaja</i>		52,5	275
2,1–4	3	52,13 (LXX)	257f
2,2–4	218	52,14	257
5,24	194	52,15 LXX	257–260
5,25ff	9	53	258
6,10	256, 258	53,1	256, 258
7,14	125	53,2	257
8,23–9,1	261	55,2	195
9,5	130	55,4f	19
10	9	56,1–8	218
10,17	79	56,3–8	5, 14, 18
10,22–11,5	66	56,3–7	81
10,28–11,14	110	56,6f	63, 81
10,28–34	115	56,8	244
10,34	111, 114f, 123, 135,	57,13	195
	149	58,3–6	160
11	258	58,7	195
11,1ff	115	60	3
11,1	111, 114, 123, 135,	60,4	244
	149, 258f	61,1	258
11,2f	258	63,1–6	178f
11,6	258f	64,6	256
11,10	258f	65,17	104
11,11f	258	66,19–33	218
11,12	244, 258		
14,5	271	<i>Jeremia</i>	
19,16–25	18	1,5	188
21,11	180, 182f	3,2	285
34	178	4,31	188
34,7	182	5,7	285
38,19	189	7,6	83
40–55	6	7,14	239
40,17	70	10,1ff	286
42,1f	258	10,25	283
42,2	258	15,7	249
42,6	3, 218, 258f	16,16	74
43,3f	244	22,3	83
43,4–6	244	22,16	83
43,4	192	23	246
43,5ff	244	23,2f	244
44,8	18	25,9	9
45,1	9	27,6	9
47,6	187	36	162
49,1	259	41,17	249
49,3	257	46–51	3
49,5f	244	49,7–22	178
49,5	257	49,16	190
49,6 (LXX)	3, 19, 218, 249f,	50,3	65
	257–259	51,45	243
49,7	79	<i>Ezechiel</i>	
49,17LXX	133	5,6	286
49,22	258	8–11	123

11,17	244	<i>Obadja</i>	
16,4	126	4	201
20,34	244	10	177
25–32	3	11–16	177
25,12–14	177	18	199
25,14	180	19	140
28,25	244	20	178
32,29	200	21	197
34	246		
34,4	161	<i>Jona</i>	
34,12f	244	1	54
35,10	177	1,1	163
35,12	177	1,2 LXX	55
35,15	177	1,5	54
36,25	199	1,8–16	241
37,21	244	1,9	12
37,27	244	1,12	163
38f	3	1,14–16	12
38,11	65	1,14	5, 18
38,16	65	1,16	5, 18, 54
40–48	68	2	57
44,6b–9	81	3–4	52
44,7	81	3,2f	167
44,9	81	3,5 LXX	57
44,22	78	3,7	160
47,22	81	3,8–10	158–160, 168f
		3,8	162, 165
<i>Hosea</i>		4,10f	161
1,6	244	4,11	167
2,1 LXX	244	<i>Micha</i>	
2,8–14	76	2,12	244
2,14	77	4,1–5	3
2,25	244	4,1–4	218
4,1ff	285	4,6	244
4,13–15	285	5,1	131
6,6	102	7,19	159
9,1	285		
13,14	198	<i>Nahum</i>	
14,2	166	2,2	65
14,6	198	2,14	83
<i>Joël</i>		<i>Habakuk</i>	
1,6	65	1,8	78
1,18	165		
2,1–20	3	<i>Zephanja</i>	
2,13	159, 162	3,1	164
2,17	87	3,9–11	3
4,1–3	3		
4,9–12	3	<i>Haggai</i>	
4,13f	3	2,7	70
<i>Amos</i>			
1,11f	177		
2,7	285		

Sacharja

2,9	134
8,20–23	3
9,7	202f
11	246
12,1–8	3
13,7	245
13,8	198
14,1–15	3
14,12–15	3
14,16–21	3

Maleachi

1,2–5	178
2	198
2,11	5, 18

Psalmen

9 LXX	286
14,1	189
18,5f	204
18,46	190
36,7	161
37,21f	97
37,10	65
58,4	188
60,11	191f
68,31f	199
73,25	187
79,2	190
79,6	283
80,6	193
83,7	189
86,8f	18
96(95),5 LXX	56
101–150	68
106,16	79
135,4	68
137,7	177
140,9	194
145,9	165
147,2 LXX	249f
151 LXX	126

Hiob

6,14	202
24,12	167
31,32	XIV
42,17b LXX	143

Esther

4,16	168
4,17	287
4,17u LXX	274
C 1–11 LXX	168
8,17	12, 274
9,1ff	12

Klagelieder

1,5	123
1,14	204
1,16	111f
3,42	123
4,21f	203
4,21	177

Sprüche

5,17	198
8,10	195
9,5	195
15,19	186
28,8	185
22	185

Kohelet

1,12	XIII
7,4	77

Hoheslied

1,8	145
2,2	198

Daniel

1,8	219
2–4	12
2	182
11,30	179
12,2 LXX	249
12,3	201

Esrā

6,21	60
9f	5
9,1–10,17	287
10	218, 221

Nehemia

2,10	60
2,19	60
4,7	239
6,18f	60
9	287

9,2	4, 60	<i>1. Chronik</i>	
9,6–37	67	1–9	4
10,29	60	6,39–66	139
10,32	309		
10,34	81	<i>2. Chronik</i>	
11,25–30	178	24, 17–22	123
13	5	33,10–13	68
13,1–3	60	33,11–13	12
13,4–9	60	33,18f	68
13,15ff	309	36,21–23	99
13,23ff	221		
13,23–31	60, 218		
13,25–27	221		

II. Apokryphen des Alten Testaments

<i>1. Makkabäer</i>		4,16	233
1,11ff	XIII, 18	6,9	274
1,11f	220		
1,34	271	<i>4. Makkabäer</i>	
1,43	233	4,26	276
2,58	127	7,6	219
5,45	140		
5,65	178	<i>Sapientia (Weisheit)</i>	
7,23	286	1,6	55
10,25ff	309	4,7–11	127
12,6	239	7,23	55
12,50–13,11	73	14,12	284
14,30–39	73	14,22	283
15,2	239	14,24–28	284
		14,31	283
<i>2. Makkabäer</i>		15,1	359
1,27	244, 249f	<i>Sirach</i>	
2,18	244	17,17	38
2,21	276	18,16	307
3	12	25,24	221
3,24ff	12	26,7	120
4,10f	273	29,1	126
7	111	36,13	244
8,1	276	38,24–39,11	302
9,17	12		
9,20	313	<i>Baruch</i>	
11,23f	302	2,26	123
11,26	302	2,30	244
11,29	302	2,34	244
12,10ff	302	3,23	143
14,38	276	4,36f	244
<i>3. Makkabäer</i>			
3,4	287		
7	287		

<i>Judit</i>		<i>3. Esra</i>	
5,19	250	1,22	286
14,6(V)	12	1,47	286
=10LXX		4,45	177
<i>Tobit</i>		8,66	286
1,5	121	8,84	286
4,12	287	8,89	286
13,5	244	<i>4. Esra</i>	
13,8	271	3,25	123
14,4	167	6,7–10	179f, 197
14,15	167	13,47	244

III. Pseudepigraphen des Alten Testaments

<i>Apokalypse Abrahams</i>		22,16	287
1–8	281	25,1	287
<i>Syrischer Baruch</i>		30,7–17	287
77,10	123	35,14	180
<i>1. Henoch (äth)</i>		36,9	180
37–71	110	38,2	193
57	244	38,12–14	180
70,2	129	<i>Liber Antiquitatum Biblicarum</i>	
85–90	62	(allg.)	110
89,12	180	9	110
89,42f	180	9,5	287
89,49	180	21,1	287
89,66	180	30,1	287
90,6–13	63	43,5	287
90,14–19	64	45,3	287
90,33	244	48,1ff	128
<i>2. Henoch (slav)</i>		<i>Paralipomena Jeremiae</i>	
71f	110, 127, 129, 146	8,2.4f	287
71	126	<i>Psalmen Salomos</i>	
72,1	129	1,1	271
<i>3. Henoch (heb) (ed. Schäfer)</i>		1,8	286
103,9–15	312	2,1f	271
<i>Josepfund Aseneth</i>		8,13	286
7,1	287	8,28	244, 249
7,5	287	8,34	244, 250
<i>Jubiläenbuch</i>		9,2	249
2,20f	306	11	244
3,28	137	17–18	110
		17	219, 223
		17,18	274
		17,22b	219

17,26–33	81	17,11–18,14	240
17,28	219	18	110
<i>Sibyllinische Orakel</i>		Juda	
3,548	233	24	110
3,767–807	110	Dan	
4,24–30	287	5,5	286
		6,9	57
<i>Testament Abrahams B</i>		Benjamin	
4,2	313	3,8	57
<i>Testament Hiobs</i>		<i>Vita Adae et Evae</i>	
45,3	287	26,3	138
<i>Testamente der zwölf Patriarchen</i>		<i>Vitae Prophetarum</i>	
Ruben		(allg.)	110
3,3	284	2,7f	130
Simeon		2,9	129
5,3	284	2,11–14	129
Levi		10,4	125
8,11–17	240	10,5	125
9,10	287	21,1	139, 151
10,4	57	21,2	126–128
14,2	57	22,1–3	121
14,6	286f		

IV. Qumran

Damaskusschrift (CD)		12,23	83
1,5f	62	13,4f	83
3,14	77	13,7	83
3,19	69	13,13	83
4,15–18	78	13,16	83
4,17f	94, 97	13,20	83
5,21	70	14,3–6	83
6,11–13	78	14,3	83
6,18f	77	14,9	83
6,21	83	14,15	84
7,1	83	15,15ff	96
7,6f	83	19,2	83
9,1	84	19,9ff	110
9,11	83	20,26	83
10,21	83		
10,23	83	1QGenApocr	
11,2	85	14,8f	129
11,5f	83		
11,14f	85	1QH (Loblieder)	
11,18–21	72	1,1–20	67
12,6–11	83	3,20–22	278
12,19	83	4,8	74

4,24	66	9,21–23	84
4,26	66	9,22	87
5,5–19	74		
5,17	74	1QS ^a =1Q28a (Gemeinschaftsregel)	
6,24–28	69, 85, 224	1,8f	82
7,8f	69, 85	2,3f	98
13,7–16	67	2,4–9	96
1QJes ^a		2,11–22	110
49,17	133	2,17	66
		1QS ^b =1QS28b (Segenssprüche)	
1QM (Kriegsrolle)		3,18–21	66
1	64	3,27f	66
1,1–4	66	4,27f	66
1,1f	63, 65	5,24–29	66
1,2f	62	1Q22=1QDM	
1,2	65f	iii6	84
1,3ff	63	1Q27=1QMyst	
1,3f	65	i8–12	86
1,3	66	1Q32	68
1,4	63, 65f	2Q24	68
1,5	65	4QA ^h A	
1,6	66	1	110
2,1–6	66	4QD ^{a-h}	84
2,5	66	4QD ^e	
2,9	66	9 ii13	84
2,10ff	66	4QM ^a	110
2,13	144	4QMMT	96
3,11	65	B	72
7,3	66	3–5	72f
7,3f	82	8	72
7,4–6	96	4QNJ	68
7,4	65	4QpNah	
10,8b–16	67	2–10	141
12,13–16	66	ii1	83
16,11ff	63	ii9	83
19,4–7	66	4QPr(Or)Nab	61
1QpHab		4QShirShabb	79
3,6f	78	4Q117	81
7,12	141	4Q159=4QOrd ^a	83
9,3–6	86	1 ii3	83
11,6–8	77	1 ii6–14	77
11,8	306	2–4,1f	85
12,3–5	115	2–4,3	85
1QS (Gemeinderegel)		4Q161=4QpJes ^a	110, 115
(allg.)	83	2–6ii17–19	66
6,4	66		
4,7f	278		
8,5–10	86		
8,6	97		
8,10	97		
9,3ff	97		

2-6ii26-29	66	1-2ii12	70
7ii22-29	66	1-2iii3	70
7iii7-13	66	1-2iii5	70
4Q166=4QpHos ^a	75f	1-2iv2-8	70
2,12-14	76	1-2iv8-13	70
2,15-17	76	1-2v2-4	70
4Q167=4QpHos ^b	75	1-2v6-14	70
4Q171=4QpPs37	76, 97	1-2v15-18	71
2,6f	65	1-2vi4-8	71
2,19	86	1-2vi11-15	71
2,26-3,2	65	4Q511=4QSir ^b	74
3,9-13	97	18ii6-10	74
3,11	65	4Q513=4QOrd ^b	77
3,15f	86	frg. 1-2 13	77
4,10	86	frg. 2 ii	77f
4Q174=4QFlor	78-80, 86, 110, 123	frg. 8f i2	77
i3-6	78	frg. 12f	77
i3f	82	frg. 13,6	77
i4	80f	4Q520	
4Q185	70	45,3	83
4Q372		4Q521	
1	68	2ii12	65
4Q380		5Q15	68
1	68	6Q12	71
4Q381	67f	11QNJ	68
1	67	11QPs ^a	68
33,8-11	67	Ps 151	126
69	67f	xviii (Ps 154)	69
69,1f	68	xviii 15f	74
69,6	68	xxii1-15	68
69,8	68	xxiv3-17 (Ps 155)	69
76f	68		
76f,1.16	67	11QT(Tempelrolle)	80f
4Q385 (sec. Ez. ^a)		2,7-11	75
2-3	65	3,4	75
4Q409	81	3,5f	75
4Q448	64	23-25,2	81
i,9	64	29	80
4Q462	65	29,8-10	79
10	64	35,5-8	96
4Q498		39,4-8	82
7,1	83	40,5f	82, 96
4Q501=4QapLam ^b	86f	45,7-14	95
4Q503=p4QPrQuot	68	46,1f	96
24-25,4	68	46,9-12	96
4Q504-506		46,13-18	96
=4QDibHam ^{a-c}	70, 87	48,11f	75
		47,7f	95
		51,13-16	75
		51,19f	75

55,5–10	94	60,12	83
55,19–21	94	60,17ff	75
56,14f	95	62,5ff	75
57,3–8	95	63,15	95
57,15–17	95	64,6–8	95
58,10f	95	64,6–13	76, 84
59,2–13	65		

V. Frühjüdisch-hellenistische Literatur

Aristeasbrief			
12–14	92	17,62f	138
126	313	17,290	145
139	219, 224	18,4 (1,1)	254
142	284, 287	18,18	278
		18,24–28 (1,6)	254
Ps.-Hekataios		18,116	118
I, fr. 1	136	20,2,2–4	16f
		20,17–96	239
Josephus		20,103	117
<i>Antiquitates Judaicae</i>		20,131	117
1,10	299	20,206–213	117
1,33	306	<i>Contra Apionem</i>	
1,41	138	1,70	212
1,50	138	1,110	212
1,228	299	1,201–204	136
2,205–237	110	2,27	306
8,191f	287	2,123	310
8,319	139	2,125	49
8,321	125	2,137	234
11,327	240	2,148	45
11,338	101	2,210	310
12,142	239	2,280	310
12,229	140	2,282	310
13,166	239	<i>Bellum Judaicum</i>	
13,254–258	178	1,9–12	118
13,282f	240	1,63	178
13,299f	240	1,68f	240
13,374	141	1,89	141
14	311	1,237f	116
14,19–28	76	1,286	116
14,24	76	1,583ff	138
14,202	101	2,68ff	145
14,215	311	2,124	83
14,225–227	309	2,150	73
14,241–246	309	2,154	278
14,256–258	309	2,388	239
14,262–264	309	2,408	116
15,253ff	178	2,433–448	116
15,254	178	2,445	118
15,417	250		

2,458	142	<i>De agricultura</i>	
2,480	142	41	25
2,520	239	44	25
2,559–561	XVI	78	24
2,564ff	117	84	24
3,9–28	62	88	24
3,22	63	127	306
3,35	212		
3,340	299	<i>De cherubim</i>	
3,350	299	10	35
3,399–408	115	91	25
3,518	245	98–100	44
4,3	121	98f	31
4,224–333	178	99	44
4,334–344	123	106	31
4,386f	123	<i>De confusione linguarum</i>	
5,143	299	27	24
5,193f	250	28	24
5,224	96	56	36f
5,395	239	58	24
5,399	239	94	24
5,401–407	118		
5,550–561	145	<i>De congressu quaerendae</i>	
6,124–126	250	<i>eruditionis gratia</i>	
6,356	239	51	36f
7,45	310	58	35
7,252–406	116	83	24
7,418	117	92	37
		163	24
Philon von Alexandrien		<i>De decalogo</i>	
<i>De Abrahamo</i>		45	24
56f	36	47	24
56	42	81	29, 32
58	36	110	45
59	38	134	34
76	44	153	29
98	23, 43	164	45
136	26		
137	44	<i>Quod deterius potiori</i>	
170	33	<i>insidiari solet</i>	
181	23	86	38
183	23	<i>Quod deus immutabilis sit</i>	
184	26	47	34
188	23	73	30
202	29	75f	30
203	44	77	31
207	31	<i>De ebrietate</i>	
226	23	37	24f
272	40	67	24
		96	24
<i>De aeternitate mundi</i>		97f	25
55	29	98	24
70	29	193	27
130	29		

<i>In Flaccum</i>		38	39
45	23, 92	46	38
<i>De fuga et inventione</i>		47	24
64	29	56	24f
96	44	58	24, 39
<i>Quis rerum divinarum heres</i>		59	24
20	24	62	24
27	33	68	24f, 32
58	30	122f	41
251	24	124	41
259	240	168	38
266	240	<i>De mutatione nominum</i>	
272	29	12	31
277	33	36	42
279	37	64	35
<i>Hypothetica</i>		81	38
VIII		195	306
6,1f	25	213	31f
6,1	24	<i>Quod omnis probus liber sit</i>	
6,2	23f	71f	42, 49
6,3	24	72	32
11,1	83	76	83
11,2	45	83	45
<i>De Josepho</i>		94	26
37	23	<i>De opificio mundi</i>	
<i>De legatione ad Gaium</i>		55	138
10	23	77	34
144	23	79	28, 34
147	23	81	44
207	23	114	28
212	250	136	35
240	23	140f	35
256	23	143f	34
355	42	144	34
<i>Legum allegoriae</i>		146	34
I,48	30	148	34
II,17	30	150	34
II,77ff	25	151	35
II,77	24	156	138
II,94	24	157	34
III,88	24f	169	30
III,90	24	<i>De plantatione</i>	
III,162	24	38	38
III,163	25	46	35
III,186	37	49	35
III,225	24	54–56	38f
III,231	24	58ff	38
<i>De migratione Abrahami</i>		58	25
14	24	59ff	39
18	36	59	24
36	36	60	36

<i>De posteritate Caini</i>		I,230	24f
42f	32	I,313	26
89	24	I,317f	33
90	23	II,44	41
<i>De praemiis et poenis</i>		II,47	32, 41
14	31	II,52	29
84	43	II,56ff	306
95	23	II,62	308
107	23	II,63	45
113f	40	II,71	45
123	24	II,102	308
125	24, 40	II,146	25
157	308	II,150	43
163–172	244	II,158	30
163	48	II,162	43
164f	47	II,163	42
165–172	93	II,164–166	42
169f	49	II,162–170	93
171f	41, 49	II,167	42f
172	23, 32	II,171	43
		II,188–192	43
<i>Quaestiones et solutiones in Exodum</i>		II,250	308
II,22	50	III,25	32
II,51	36	III,29	287
<i>Quaestiones et solutiones in Genesim</i>		III,110	23, 27
1,32	138	III,117	27
		III,125	30
<i>De sacrificiis Abelis et Caini</i>		III,163	26
4	24f	IV,72	45
5	24	IV,157	38
6	24	IV,159	33
7	24	IV,179	23
87	24	IV,182	38
<i>De sobrietate</i>		<i>De virtutibus</i>	
10	24	10	30, 32
50	306	34	23
<i>De somniis</i>		66	46
I,71	24	88	45
I,89	24	101	46
I,175	39f	118–120	47
I,176f	40	131	27
II,149	31	140f	46
II,173	36	175	45
II,270	24	184–186	25
<i>De specialibus legibus</i>		184	24
I,2	23	185	24, 43
I,65	240	188	44
I,97	43	195	33
I,126	45	206–210	32
I,168	43	218	33
I,169	43	226	32
I,170	43	227	33
I,190	43		

<i>De vita contemplativa</i>		10–19	54
30f	308	28	54
37	29	46	54
40–90	27	48	54
48	26	51	54
86	24	71	55
<i>De vita Mosis</i>		87	55
I,86f	25	88	55
I,87	24	93	57
I,139	23–25	94	57
I,149	42	95	57
I,263	23	99–218	52
I,278	23f	102	54
I,284	24	103–107	54
I,290	23f	104f	55
I,291	23	108	57
II,12–16	28	115	56
II,12	27	118	56
II,17–20	310	120ff	55
II,18f	27	124	56
II,19	23	135	55
II,20	23, 27f	145–149	56
II,27	28	145	57
II,43f	50	153	56
II,65	36	154	57
II,163	45	155	56
II,165f	25	176	56
II,165	24	178	58
II,209ff	307	182	57
II,224f	25	216f	53
II,225	24f	216	55
II,271	38	217f	55
		218	53, 55
Ps.-Philon		<i>De Sampson</i>	53f, 58
<i>De Jona</i>		Ps.-Phokylides	
4	56	31	234
5	55		
8	55		

VI. Neues Testament

<i>Matthäus</i>		4,12	211
1,3	XII	4,15	261
1,5	XII	4,19	255
1,6	XII	4,24	230
2,1–23	146	5,42	126
2,1–12	125	6,30	225
2,11	124	7,6	220
2,14	211	8,5–13	230
2,22	211	8,7–10	213
3,4	109	8,26	225
3,11	255	9,10–13	109

10,16	137	13,12	232
10,17	124	13,16	255
10,21ff	232	13,22	118
10,28	232	14,27	245
10,35	242	14,58	123, 132
10,38	255	15,39	19, 230
11,19	288		
12,29	222	<i>Lukas</i>	
12,41		1,17	151
13,44	124	2,12	125
14,31	225	2,16	124f
15,8	225	2,32	230
15,19	284	4,25–27	220
15,21–28	211	6,17–19	230
15,24	223, 225, 231	7,1–10	230
15,29–31	230	7,3	230
16,8	225	7,9	213
16,23	255	7,34	288
16,34	255	9,23	255
17,20	225	11,20	222
21,43	230	11,32	163
23,35	123	12,51	242
24,9	232	13,31–33	211
24,15	239	14,4	305
24,18	255	14,27	255
26,61	132	17,7–10	56
27,54	230	17,18	271
28,15	230	17,31	255
28,18–20	231, 264	20,46	109
28,19	294	21,16	232
		22,36	242
<i>Markus</i>		23,51	230
1,6	109	23,56	305
1,7	255		
1,17	58, 255	<i>Johannes</i>	
1,20	255	1–12	235
3,7–12	230	1	253, 261
5,1–20	230	1,10f	235
6,1–8,30	217	1,12f	245
7,3	98, 230	1,15	255
7,15	225	1,19	235
7,21	284	1,27	255
7,22	225	1,28	230
7,24–30	XVII, 211–226, 230	1,29	242
7,25–27	212	1,30	255
7,26	273	1,36	242
7,31–37	225, 230	1,38	232
8,1–9	225	1,39	260
8,27–30	217	1,41f	232
8,33	255	1,44	261
8,34	255	1,46	236, 260
9,11ff	109, 131	1,47–49	243
11,22	57	1,47	263

1,48	247	6,59	230, 253
1,49	249	6,60ff	248
2,2	242	6,65	247
2,4	254	6,66	255
2,6	232	7	251
2,9–11	236	7,2	232
2,9	246	7,14	253
2,13	232	7,19	232
2,14ff	235	7,26	236
2,19	132	7,27–29	236
2,21f	246	7,27f	246
2,25	247	7,28	253
3	256	7,30	254
3,4	236	7,32	252
3,5	245	7,33–36	129, 252
3,9	236	7,33f	251
3,11ff	256	7,33	256
3,14	259	7,35	249–253, 255, 263, 273
3,15	259		
3,16	255	7,36	252
3,20	257	7,42	131, 236
3,22	230	7,46	236
3,25	230	7,51	232
3,26	230	8,2	238, 240
3,33	359	8,12	257
4,9	230, 232, 244	8,17	232
4,10	236, 242	8,20	253f
4,12	236	8,21f	251f
4,20	239	8,21	129, 256
4,22	231, 253, 263	8,23	252
4,23ff	249	8,34–36	245
4,25	232	8,37–47	247
4,31–34	252	8,59	256
4,34	248	9	246
4,35ff	253	9,4f	257
4,36	260	9,7	232
4,42	231, 253, 255	9,12	256
4,46ff	230	9,22	231
5–12	235	9,29f	246
5	235	9,39–41	246
5,1	232	10	245f
5,7	236	10,1–3a	245
6,4	232	10,1	246, 249
6,5–9	261	10,3b–5	246
6,17	230	10,7–18	246
6,23f	230	10,10	246, 249
6,30f	236	10,11	242, 246f
6,32–35	252	10,12f	249
6,35ff	247	10,12	245f
6,44	247, 259	10,15	242, 246f
6,45	253, 263	10,16	245–248
6,51–53	252	10,17f	246f, 252
6,51c	242	10,19	246

10,26f	247	12,36–43	235
10,27	248	12,36	257
10,30	245f, 248	12,37–43	247
10,31	246	12,37ff	256
10,34	232	12,38	258
10,38	246, 248	12,39	256
10,39	246, 256	12,42	231f
10,40–42	242	13–17	235
10,40	228, 230	13	255, 261
11,1–44	242	13,1ff	258
11,9f	257	13,1	248
11,11–15	252	13,6f	236
11,15f	242	13,30	249
11,16	236	13,33	235, 251
11,19	252	13,34f	243
11,23–25	252	13,36–38	252
11,45–54	242	13,36	251
11,47–53	235, 238–242	13,37f	236
11,48ff	245	14,2ff	251
11,48	238, 254	14,4–6	252
11,50	238f, 242, 247, 255	14,7–9	252
11,51f	238, 242f, 246, 252	14,9	259
11,52	228, 243–248	14,30	235
11,53	240, 254	15,2	260
11,54	240, 256, 259	15,4f	260
11,55	232	15,8	228, 260
12	228, 257, 262f	15,13	242, 248, 252
12,2	254	15,16	260
12,3–8	260	15,25	232, 237
12,9	245, 254	15,27	240
12,12ff	254, 260	16,2	231, 235
12,13	249	16,7ff	235
12,14f	228	16,13	240
12,16	246	16,16–19	252
12,19	255, 257	16,25	246
12,20–32	253–263	16,29	246
12,20ff	249	16,30–32	236
12,20f	228f, 250f, 255	16,32	245
12,20	255	16,33	237
12,21	261f	17,4f	248
12,23	256f	17,19	242
12,24	254, 256	17,20–23	248
12,25f	256	17,20	253, 260
12,27	254, 256	17,23	245, 248
12,28	254, 257	18,6	255
12,29	256	18,8	242
12,31	235	18,10f	242
12,32–34	252	18,14	238–240, 242
12,32	228, 254, 256f, 259f, 262f	18,19	236
12,34	232, 256f, 259	18,20	232, 235
12,35f	257	18,30	253
12,35	256	18,33–19,22	236
		18,35	230, 238f

18,36	241	13,45f	292
18,38	242	13,46	294
18,39–19,1	242	14,27	294
19,4	230	15,7	294
19,6	230	15,19	272
19,7	232	15,20	233f
19,13	232	15,23	272
19,14f	230	15,29	234
19,15	241	17	310
19,17	232	17,2	305
19,19–21	230	17,4	300
19,19	263	17,5–9	301
19,25–27	228	17,5	314
19,26f	242	17,7	313
19,28	248	18,2	279
19,37	259f	18,3	302
19,40	232	18,5f	292
19,42	232	18,12–17	279
20,8	260	19,8f	292
20,14f	236	19,18	277
20,14	255	19,23–41	233
20,16	232	20,4	301
20,29	253, 260	20,6	305
21,18	261	21,8	262
		21,14	305
<i>Apostelgeschichte</i>		21,18	239
2,11	124	21,20	277
2,22f	274	21,25	234
2,44	277	22,2	305
4,32	277	24,5	276
6–8	232	24,17	313
6,5	262	26,28	276f
6,13f	123	28,25–28	292
6,13	239		
6,14	132	<i>Römer</i>	
7,41	233	1–3	282
7,47–50	123	1–2	321
8,3	232	1,5	XV, 292
8,4ff	262	1,6f	279
8,26ff	262	1,7	278f
9,23f	232	1,14	272
10,2	310	1,16	231, 272, 276, 292
10,22	238	1,18–3,20	275
10,28	271	1,18–32	284
10,45	271f	1,18	275
11,1f	271	1,20–23	55
11,1	294	1,29	287
11,2	272	2,9f	231, 272, 292
11,3	287	2,12	274
11,18	305	2,14f	274
11,26	276f	2,17–24	275
12,1f	232	2,22	233
12,20f	212	2,24	269, 275, 290

2,25–29	274	15,8f	271
2,25–27	273	15,9	293
2,25ff	X	15,16	292
2,27	271	15,19–28	292
3,3	57	15,20	299
3,4	359	15,21	258
3,9	272, 275	15,25–28	313
3,20	275	15,27	272
3,21	275	15,31	313
3,22	277	16,4	272
3,23	275	16,5	279
3,26	276	16,8f	279
3,29	270, 292	16,12	279
3,30	273	16,18	284, 288
4	272	16,21	301
4,1	281		
4,9–12	273	<i>1. Korinther</i>	
4,10	281	1,2	278f
4,11f	281	1,18–31	280
4,12	272	1,18	277
4,16f	282	1,20	287f
4,18	282	1,22–24	273, 280
5,12	275	1,22f	282
6,6	288	1,22	272
6,619	279f, 288, 299	1,23	270, 274, 280
6,22	279	1,24	272, 279f
8,8	311	1,26	279
8,28	279	1,30	279
9,4	284	2,6	287f
9,10–13	179	2,8	288
9,24–26	244	3,18	288
9,24	270	3,19	287
9,30ff	294	4,12	302
9,30f	270	5	284, 289
10,9–13	276	5,1	269, 273, 278, 284f,
10,12	272f		287
10,16	258	5,2	286
10,19	271	5,6–8	286
11,13f	292	5,6	286
11,13	272	5,7	285
11,20	277	5,9–13	286
11,23	277	5,9–11	284
11,25	270, 273	5,9f	312
12,2	288f, 314	5,10f	284, 289
12,14	291	5,10	287
12,17f	313	5,11	287, 289
12,18	291	5,12f	312
12,19	279	5,12	279
13,13	287, 289–291, 312	6	321
13,14	288	6,1f	278
14,1–15,6	293	6,4	279, 289
14,5	314	6,6	277f
14,13f	313	6,9–11	280

6,9f	278, 289	<i>2. Korinther</i>	
6,9	284–286	1,1	278f
6,9c	288	2,15f	277
6,10f	288	4,3f	277
6,10	287	4,4	277, 288
6,11	278f, 285, 288, 299f	5,9	299
6,12ff	286	5,17	288
6,18–20	285	5,18f	291
6,18	290	6,3	290, 312
6,19f	313	6,14f	277, 289
7,12–15	271, 277	6,14	275
7,14	293	6,15	271, 277
7,18f	273	6,16	233, 244
7,23	311, 313	7,1	279
7,31	287	8–9	313
7,35	312	10–13	XVII
8–10	293	11,7ff	302
8,1ff	234	11,22	292
8,4–6	283	11,24	232, 271
8,4	233	11,26	271
8,7	233	12,13	302
9,6ff	302	12,19	279
9,20–22	294	12,20f	289
9,20f	274	12,21	284f
10,6	284	13,4	277
10,7f	284		
10,7	284	<i>Galater</i>	
10,8	284	1,2	279
10,11	284	1,4	288
10,14	279, 284	1,10	311
10,19	233f	1,13f	276
10,20	56	1,13	232, 279, 312
10,27	277	1,16	XII, 292
10,28	234	2	261
10,31f	294	2,7–9	261, 274, 292
10,32	272, 280, 290, 312	2,7	273
12,2f	276, 280	2,8f	271, 292
12,2	233, 269, 273, 283, 293, 300	2,9	XV
12,13	272, 280	2,10	313
14,11	272	2,11–14	287
14,22–24	277	2,11ff	292
14,22	277	2,12	271f, 287
14,23–25	293	2,14	271f
14,24f	300	2,15f	276
14,25	283	2,15	269–271, 275
14,40	312	3	272
15,34	283	3,8	282
15,58	279	3,14	282
16,2	305	3,17	282
		3,28	272
		4,3	314
		4,8f	283f
		4,8	300

4,9	55	1,7	277
5,2f	X	1,8	57
5,3	274	1,9f	298
5,6	273	1,9	233, 283
5,16	288	2,3	299
5,19–21	289	2,9	301, 311
5,19	284f, 287, 289	2,12	299
5,20	284	2,14–16	309
5,21	286	2,14	232, 298, 301
5,22f	288	2,16	292
5,23	289	3,2	299
6,10	277	3,10	301
6,15	273, 288	3,13	290, 303
<i>Epheser</i>		4–5	303
		4	298–300
1,1	278	4,1–12	315
2,2	287	4,1f	298f, 313
2,3	277	4,1	301, 311, 315
2,11–21	88	4,2	299
2,11f	281	4,3–8	301
2,11	271, 274	4,3–7	299
2,12	277	4,3–5	269, 311
2,14–18	249	4,3f	279, 303
3,1	272	4,3	284f, 289
3,6	249	4,5	269, 273, 277, 283f,
5,3	284f		314
5,5	286	4,6f	303
<i>Philipper</i>		4,6	286, 299, 301, 313
		4,7	279, 285
1,1	278	4,8	298
2,12	279	4,9–12	299
2,14f	290	4,9–11	303
2,15	273, 275, 313	4,9f	301
3	292	4,10–12	290
3,6	232, 279, 290	4,10	301, 313
3,18f	284	4,11f	299, 303, 311
3,19	288	4,11	301, 314
4,1	279	4,12	279, 300f, 314f
4,8	290	4,13–18	299, 301
<i>Kolosser</i>		4,13	277, 299, 314
		5,1–11	299
1,2	278	5,1f	301
2,16f	314	5,3ff	301
3,5	284f, 287	5,3	300
3,11	272, 274, 280	5,6	277, 300, 314
4,5	313	5,11	299, 313
4,10f	301	5,14f	313
4,11	272	5,14	299, 303, 313
<i>1. Thessalonicher</i>		5,18	313
1–5	297	<i>2. Thessalonicher</i>	
1,1	279	1,1	279
1,7f	298f, 313	1,8	283

1,10	277	4,10	242
3,4	303	5,2	245
3,6–13	305, 313	5,16–18	234
<i>Titus</i>		5,20	233
1,10	272	5,21	233f
<i>Philemon</i>		<i>2. Johannes</i>	
24	301	5	243
<i>Hebräer</i>		<i>3. Johannes</i>	233
2,17	244	7f	233f
6,1	57	<i>Offenbarung</i>	
10,30	244	2,14	234
13,12	244	2,17	243
14,9	244	2,20	234
<i>1. Petrus</i>		3,12	243
1,1	249f, 261	5,9	243
1,21	57	7,9	243
2,9f	243	9,20	233
2,12	294, 313	10,11	243
2,15	313	11,9	243
3,16	313	13,7	243
4,16	276f	14,3	243
<i>2. Petrus</i>		14,6	243
1,14	261	17,5	179
<i>1. Johannes</i>	235, 242	17,15	243
2,2	242	18,4	243
2,7f	243	21,2	243
2,15–17	234	21,3	243
2,18f	246	21,5	243
3,1f	245	21,8	234
		21,22	135
		22,15	234

VII. Apokryphen zum Neuen Testament und Apostolische Väter

<i>Barnabasbrief</i>		15,2	320
16,3	132	20	319
<i>1. Clemensbrief</i>		29f	319
1,1	319	29,2	320
5,1–6,2	319	35,4f	319
5,1	317	37	319
5,4	261	37,1–3	320
6,1	317, 319	37,2	320
7,1	319	46,1	317
7,4	319	55	XVII
8,3	320	55,1–3	319
12,4	323	55,1	317f, 322
		55,4–6	317

58,2	319	Diognetbrief	
59–61	XI	1,1	237
59,2	319	4,6	304
59,3f	320	5,3	304
60,4ff	320		
63,1	323	Ignatius	
64,1	319f	<i>Magnesier</i>	
		10,3	276
Didache		Kerygma Petri	
6,3ff	234	2	237
12,3–5	305		

VIII. Gnostica

Exegesis de anima (NHC II,6)

134,16	323
136,28–137,11	323

IX. Kirchenväter und christliche Schriftsteller

Ambrosiaster		Augustin von Hippo	
<i>Quaestiones Veteri et Novi Testamenti</i>		<i>Epistulae</i>	
114	364	87,8	350
114,11	364	136	344
114,24	364	246	345
Ambrosius		<i>De civitate dei</i>	
<i>Epistulae</i>		VI,11	28, 310
72(17),5	362	VII,24	361
		VII,34	360
Ammonius		XVIII,53	347
fr. 395	228	<i>In Ioh. Ev. tractatum</i>	
fr. 408	228	49,27	243
fr. 411	228		
fr. 420	228	Basilius von Caesarea	
Apollinaris von Laodicea		<i>Homilia dicta in tempore faminae</i>	
fr. 77	228	§3	160
		Canon Muratori	
Arnobius		13ff	261
<i>Adversus nationes</i>		37	261
IV,22	358	Cassiodor	
IV,24	358	<i>Variae</i>	
V,7	362	I,41	351
VI,21	351	Chrysostomus	
Athanasius		<i>Homilia in 2 Cor</i>	
<i>Contra gentes</i>		26,4	348
40	359		

Clemens von Alexandrien		Euseb von Caesarea	
<i>Protreptikos</i>		<i>Contra Hieroclem</i>	
10	57	10	136
<i>Stromateis</i>		<i>Historia ecclesiastica</i>	
1,74	136	2,23,4–18	124
6,5,41	237	2,25,8	261
Ps.-Clemens		3,1,2	261
<i>Homiliae</i>		3,4,10	261
7,4.8	234	3,5,3	124
8,19.23	234	3,5,7	124
<i>Recognitiones</i>		3,36,2	261
4,36	234	3,39,3f	261f
10,69–72	261	4,7,7	234
Commodian		4,23,3	261
<i>Libri instructionum</i>		5,1,26	234
I,4,1	340	5,24,1	262
I,5,8	337	<i>Praeparatio evangelica</i>	
I,6,1	337	VI,8,13	42
I,7,4	337	IX,25,1–4	143
I,12	356	Eusthatios	
Constitutiones Apostolorum		<i>Comm. ad Homeri Iliadem</i>	
8,9,9	166	XVIII,48	339
Contra Paganos	325–368	Firmicus Maternus	
Damasus		<i>De errore profanarum religionum</i>	
<i>Epigramme</i>		2,3	358
1,5	333, 340	3,1	340
21,2	333	3,4	359
33,3	333, 341	4,1	358
46,7	338	4,2	358
46,8	333	5,1	359
Ephräm der Syrer		7,1–9	355
<i>Sermo in Ionam</i>		7,9	359
19–20	172	10,1	360
30	172	12,2	358
33ff	172	12,7	358
37–39	172	27,8	359
40f	172	Hieronimus	
42–44	173	<i>Comm. in Ioh.</i>	
Epiphanius		8	348
<i>Adversus haereses</i>		<i>Epistulae</i>	
2,1	142	22,22	333
55	129	54,6	345
55,7,1f	129	107,2	363
		<i>In Abdiam</i>	
		19	142
		<i>In Ionam</i>	
		Prolog	164
		1,1–2	163
		1,3a	163

3,5	171	27,1	56
4,10	171	30	234
<i>De viris illustribus</i>		Origenes	
III,103	333	<i>Comm. in Ioh.</i>	
Hippolyt		VI,54(36)	322
<i>Demonstratio adversus Judaeos</i>		XXVIII,19(14)	322
7	124	<i>Comm. in Mt.</i>	
<i>Refutatio omnium haeresium</i>		10,17	124
7,36	234	<i>Comm. in Rom.</i>	
Irenäus		IV,11	322
<i>Adversus haereses</i>		<i>Contra Celsum</i>	
1,6,3	234	I,31	322
1,24,5	234	1,48	124
1,26,3	234	IV,23	124
1,28,2	234	Paulinus von Mailand	
Justin		<i>Vita Ambrosii</i>	
<i>Apologia</i>		31,2	346
I,35,1	130	Paulinus von Nola	
I,39,5	321	<i>Carmen</i>	
I,44,10	321	X,21f	365
I,54,4	321	Photius	
II,10,5ff	322	<i>Bibliothecae Codices</i>	
II,13,3f	321	165	355
<i>Dialogus cum Tryphone</i>		Prudentius	
8,4f	130f	<i>Cathemerinon</i>	
34,8	234	III,56	339
35,1.6	234	IX,88	338
108,1–3	170	<i>Peristephanon</i>	
110,1	130	II,239	356
130	320	III,72	339
Ps.-Justin		VI,115	351
<i>Cohortatio ad Graecos</i>		XIV,72	339
35	321	X,1006–1050	359
Lactanz		<i>Contra Symmachum</i>	
<i>Divinae institutiones</i>		I,45	358
1,6,6–7,13	359	1,59–78	358
I,10,1–14	358	I,234	340
I,13,1–15	358	I,502	351
Makarius Magnes		I,561	363
<i>Apocriticus ad Graecos</i>		I,627	340
IV,20	334	I,632	336
Minucius Felix		II,532	340
<i>Octavius</i>		II,1003	339
22,1	358	<i>Apotheosis</i>	
22,5	358	862	332
23,13	358	942	332
26,6	358		

Rufin		Theodor von Heraclea	
<i>Historia ecclesiastica</i>		fr. 12	228
II (XI),33	347, 351, 353	fr. 79	228
		fr. 288	228
Sozomenus		Theodor von Mopsuestia	
<i>Historia ecclesiastica</i>		<i>Comm. in XII Prophetas</i>	
VII,22,5	347, 351	In Ionam	171
Tertullian		Theodosius	
<i>Adversus Marcionem</i>		<i>Codex Theodosianus</i>	
3,13,8	142	IX 38,7	350
3,23,3f	124	XVI	350
<i>Apologeticum</i>		XVI,2,29	355
9	234	XVI,10,10	363
10	386	XVI,10,19	363
25,8	359	Theophrast	
25,12	360	<i>Peri Charitos</i>	
<i>De idolatria</i>		23,1–9	234
18,3	337	Zeno von Verona	
<i>Adversus Judaeos</i>		2,17	171
13,1,24.26	124		
<i>Ad nationes</i>			
1,13f	359		
1,13,3–4	17		

X. Rabbinisches Schrifttum

<i>Mischna</i>		mNazir	
mBerakhot		7,3	98
1,1	100	mSoṭa	
1,5	130	9,15	130
4,3	134	mQiddushin	
mKilæajim		1,9	99
2,8	119	4,1	82
mMa'asrot		m'Avoda Zara	
1,1	101	1,8	100
mBikkurim		2,2	136
1,4	82	m'Avot	
mPesahim		1,5c	221
3,2	184	1,10b	302
mTa'anit		3,5	184
2,1	159f, 164	<i>Tosefia</i>	
mYevamot		tBerakhot	
8,3	184	7,18	221
mKetubbot		tTerumot	
5,8	184	5,7	184

tSukka		y'Avoda Zara	
4,6	92	1,2 (39c)	189
tTa'anit		yNedarim	
1,8	160	3,12 (38a)	201
tYevamot		<i>Babylonischer Talmud</i>	
8,1	184	bBerakhot	
tKetubbot		6b	108
5,9	145	8a	103
tQiddushin		bShabbat	
5,4	184	33b	183
5,18	184	bPesahim	
t'Avoda Zara		118b	199
2,8	100	bSukka	
3,4	184	51b	92
4,3	93	bRosh HaShana	
tNidda		16b	160
6,1	184	bTa'anit	
<i>Jerusalemmer Talmud</i>		16a	160
yBerakhot		bMegilla	
2,4 (5a)	108f, 111–115, 119–122, 132, 148	6a-b	194
4,2 (7d)	134	6a	202
4,3 (8a)	134	bḤagiga	
13b (57ff)	221	16b	118
yTerumot		bKetubbot	
8	241	66b	145
yShabbat		67a	145
6,9 (8c)	192	bNazir	
yPesahim		54b–55a	99
3,1 (29d)	180	bGiṭṭin	
yTa'anit		56b	114
1,1 (64a)	182f	bQiddushin	
2,1 (65b)	160, 164, 173	70b	82
4,8 (68d)	181	bBaba Meši'a	
yḤagiga		86b	109
2,2	118	bBaba Batra	
yKetubbot		16b	188
1,5 (25c)	193	bSanhedrin	
5,13 (30b/c)	145	91a	144
yGiṭṭin		93b	118
5,6 (47b)	193	96b	14
yBaba Meši'a		99b	179
2,5 (8c)	161	b'Avoda Zara	
ySanhedrin		3b	83
11,7 (30b)	163, 174	10b	200
18d	250	32a	136
		bMenaḥot	
		43b	221

<i>Avot de Rabbi Natan</i>		65,16	193
A		65,19	188
14	118	65,20	181, 194
17	145	67,2	199
28	144	67,7	183, 195
B		67,8	189, 205
4	114	70,8	182
6	114	74,15	185
47	193	75,5	184
		75,9	194
<i>Mekhilta de Rabbi Yishma'el</i>		83,4	200
pišḥa 1	163	84,1	195
14	183	86,6	182
shirta 9	191	96	189
beshallah 5	135	97	182, 193
baḥodesh 1	145, 201	99,2	182, 193
5	185, 201f	164,4	193
<i>Sifre BaMidbar</i>		<i>Bereshit Rabbati (ed. Albeck)</i>	
84	183	131	110, 121f, 126, 129, 149
112	179		
161	183	<i>Wayyiqra Rabba</i>	
<i>Sifre Zuṭa (Epstein)</i>		4,6	189
70,17	184	13,5	187, 193, 197
<i>Sifre Devarim</i>		15,9	193, 199
41	194	22,4	192
252	185	23,6	198
305	145	27,1	161
336	179	29,7	182
343	197, 201	30,1	195
		34,9	180
		34,13	195
<i>Bereshit Rabba</i>		<i>Devarim Rabba</i>	
2,4	182	1,16	192
6,3	198	<i>Rut Zuta</i>	
16,4	182	4,11	108, 150
33,1	161, 174	<i>Ekha Rabba</i>	110
34,13	182	Pet. 1	194
41 (42),2	182	Pet. 17	101
41 (42), 4	182	Pet. 31	164, 174
44,12	160, 174	1,5 § 31	114
44,15	182, 186	1,5 § 39	146
44,17	182	1,14	204
44,23	185	1,16 § 51	108f, 111–115, 122, 127f, 132, 145, 148
48,9	109	1,42	204
56,9	182	2,4	181
60,13	191	<i>Ekha Zuta B</i>	
63,6	188	1,2	110, 120–123, 149
63,7	196		
65,1	187		
65,13	182		

<i>Qohelet Rabba</i>		wayyishlah 19	202
1,9,1(4c)	197	wayyeḥi 8	189
3,18(12b)	161	bo 6	182
5,6(14d)	160	Yitro 13	202
<i>Midrash Yona</i>		mishpatim 5	186
100	165	teruma 7	198
102	165	šaw 4	199
<i>Midrash Tehillim</i>		hosafa shelah 9	164
9,7	196	reæe 6	186
18,10	205	berakha 5	161
14,2	205	<i>Pirqe deRabbi Eli'ezer</i>	
14,3	190	3 (2b)	131
18,32	193	10	163
80,4	193, 197	29	218
80,6	187	43	167
83,3	189	<i>Midrash HaGadol</i>	
104,21	187	zu Gen 27,22	181
<i>Pesiqta deRav Kahana</i>		<i>Yalquṯ Shim'oni</i>	
2,2	186	Yona, §550	165
7,11	182	Rut 4,11, § 607	108
9,1	161	<i>Sefer HaYalquṯ (ed. Grünhut)</i>	
10,1	186	103b	110, 120, 122, 129
10,10	195	<i>Alphabet Ben Sira</i>	
12,20	202	§ 21	137
24,11	165, 173	<i>Hekhalot (ed. Schäfer)</i>	
27,1	195	103,9–15	312
28,2	160	178–179	104
Anh. 1	194, 201	<i>Zohar Hadash Rut</i>	
<i>Pesiqta Rabbati</i>		1,1	127
10	186	<i>Salomon Akrostichon</i>	
12,4	188	Yod	138
13	193	<i>Schatzhöhle</i>	
17	182	4,8	137
29f	145	<i>Raschi</i>	
33,6	131	zu Jona 3,8	162
Hosafa 4	160	zu bTaan 16a	161
<i>Tanḥuma</i>		<i>Kimchi</i>	
shemot 1	188	zu Jona 1,1	163
teruma 9	198	<i>Ma'ase-Buch</i>	
wayyiqra 8	163f	143, 40a–40b	138
<i>Tanḥuma B</i>			
toledot 10	181, 199		
14	190		
24	193, 197		

XI. Targumim

<i>Targum Pseudojonathan</i>		53,5	123, 134
Gen 25,29	188	53,12	133
Num 24,24	179, 203	Micha 4,8	131
		5,1	131
<i>Targum Jonathan</i>		Sach 6,12f	134
2 Kön 2,11	127	Klgl 4,21f	203
Jes 9,5	258		
11,1	258f	<i>Targum Esther</i>	
11,6	258f	zu Est 1,2	138
42,2	258	zu 4,1	168
52,13	258		
53,4f	133		

XII. Pagane Literatur

<i>Aesop</i>		<i>Rhetorica</i>	
<i>Bauer und Wolf</i>	120	III,18,1419b 4f	365
<i>Frau und Bauer</i>	120		
<i>Alciphron</i>		<i>Avian</i>	
<i>Epistulae</i>		<i>Bauer und Schatz</i>	120
I,22(19)	339		
<i>Ammianus Marcellinus</i>		<i>Babrius</i>	
XXVII,3	354	Nr. 20f	120
XXVII,6,2	344	Nr. 57	144
XXVII,9,9	348		
<i>Anthologia Latina</i>		<i>Cassius Dio</i>	
Ep. 3	382	52,36,3f	385
<i>Appian</i>		57,19,1	395
Frgm. 19	136	60,8,5	381
		66,1,4	115
<i>Apuleius</i>		<i>Chion</i>	
<i>Metamorphoses</i>		<i>Epistulae</i>	
VIII,24,2	339	16,5	305
XI,11,1	360		
XI,27f	360	<i>Cicero</i>	
<i>Aristides</i>		<i>Ad Atticum</i>	
<i>Orationes</i>		16,7,2–5	391
46,II,307ff	387	<i>De divinatione</i>	
46,II,398ff	386	1,92.94	136
		2,116–118	358
<i>Aristoteles</i>		<i>Ad familiares</i>	
<i>Gorgias</i>		7,24,1f	391
Frgm. 22	365	13,1,3	391
		<i>De finibus</i>	
		1,72	384f

<i>Pro Flacco</i>		Herodot	
28,66	46	1,29,1	318
28,69	49	I,31	318
<i>Pro lege Manilia</i>		Horaz	
2,33	136	<i>Epistulae</i>	
<i>De natura deorum</i>		1,4,12–16	385
1,18	391	2,1,156	385
<i>Oratio Philippica</i>		<i>Satirae</i>	
5,31	354	II,4	384
<i>Tusculanae disputationes</i>		II,8,93,2	384
3,41	390	Julian Apostata	
Claudian		<i>Orationes</i>	
<i>Carmen minor</i>		5	362
XXX,126	355	Juvenal	
XXX,230–234	338	5,109	381
Diodorus Siculus		6,79	360
<i>Bibliotheca</i>		10,138	386
40,3	45	14	310
Diogenes Laertius		14,6f	382
I,50	318	14,96–106	17
I,65	318	14,98f	234
Dionysius von Halicarnass		14,102–104	46
2,45,3	245	Livius	
Epiktet		XXIV,4,1	385
<i>Enchiridion</i>		XXXVIII,52,11	318
21	322	Lucian	
Epikur		<i>Lapithae</i>	
<i>Epistula ad Menoeceum</i>		32ff	389
130	394	<i>De morte peregrini</i>	
Euripides		16	234
<i>Orestes</i>		<i>Piscator</i>	
1640	245	34ff	388f
Expositio totius mundi		Macrobius	
55	363	<i>Saturnalia</i>	
Gellius		I,21,1	361
<i>Noctes Atticae</i>		I,21,9	361
IV,5,1–7	336	I,24,16f	352
XVII,21	318	III,12,2	360
Georgios Synkellos		III,13,10ff	384
1,559	141	Martial	
		III,22	395
		XII,41	397
		Metrodor	
		Frgm. 7	384

Nemesianus		<i>Vita Pythagorae</i>	
<i>Eclogae</i>		11f	136
IV,63	351		
Notitia dignitatum in partibus occidentis		Ptolemaios	
XII,16	350	<i>Geographia</i>	
		V,16,4	254
Petronius		Quintilian	
<i>Satyricon</i>		<i>Institutio oratoria</i>	
27–78	234	V,10,24	385f
41	396	XII,1	42
50f	396	Seneca	
71,12	386	<i>Ad Helviam matrem</i>	
133,3	339	10,3	381–383
		10,9	395
Philostrat		<i>De constantia sapientis</i>	
<i>Vita Apollonii</i>		2,1	42
1,20	136	<i>Epistulae</i>	
Platon		5	304
<i>Philebos</i>		14,8	304
23e	245	18,9f	394
		25,4–7	393
Plinius		42,1	42
<i>Epistulae</i>		60,2	382
X 96,1–3	277	73,1	304
<i>Naturalis historiae</i>		110,18	394
25,13	136	120,21	383
29,14	386	122,14	397
		122,18	383
Plutarch		<i>De vita beata</i>	
<i>Non posse suaviter vivi secundum Epicurum</i>		13,2	394
3,1087d	384	Servius	
<i>Quaestiones convivalium</i>		<i>In Vergilii carmina comm.</i>	
IV,5,1–3	234	II,111,19–23	361
<i>Vitae Parallelae</i>		Strabo	
<i>Lykurg</i>		16,2,2	239
29	318	16,2,44	116
31	318	Sueton	
Polybios		<i>Vitae Caesarum</i>	
5,70f	140	<i>Augustus</i>	
6,57,6	234	76–79	396
35,4	318	82	396
Porphyr		91,2	361
<i>De abstinentia</i>		<i>Claudius</i>	
3,4	137	25	279
<i>Frgm.</i>		<i>Domitian</i>	
75	334	12,2	239
		<i>Nero</i>	
		16,2	277

<i>Vespasian</i>		V,271	341
4	115	VI,26	336
5,6	115	VI,35	339
<i>Symmachus</i>		VI,347	336
<i>Epistulae</i>		VI,543	357
I,44–51	348	VI,784	339
I,47,1	349	VI,851ff	396f
I,52	351	VII,180	340
II,1–91	348	VII,338	338
II,53	349	VII,390f	339
II,79,1	345	VII,444	336
II,83	345	VII,461	337
III,30–37	327	VIII,320	336
III,33	350	VIII,400	338
<i>Relatio</i>		VIII,698	340
XXI	347	VIII,703	336
<i>Tacitus</i>		X,168	336
<i>Agricola</i>		X,472	337
30	396	X,537	339
<i>Annales</i>		XI,81f	357
5,4,3	310	XI,397	357
13,42,2	381	XI,483	340
15,44	279	XII,14	357
15,44,2	277	XII,37	337
16,17,1	396	XII,132	337
18,1ff	396	XII,198	340
<i>Germanica</i>		XII,779	340
19	396	<i>Eclogae</i>	
<i>Historiae</i>		III,108	337
1,10	115	IV,64	339
5,4,2	234	<i>Georgica</i>	
5,4,3	99	I,346	355
5,5,1	46, 220	II,193	341
5,13	115	II,209	337
<i>Vergil</i>		II,543	351
<i>Aeneis</i>		Vopiscus (Historia Augustana)	
I,48	336	<i>Vita Aureliani</i>	
I,276	336	20,3	360
II,42	337	<i>Xenophon</i>	
III,112	336	<i>Memorabilia</i>	
IV,166	340	4.6.12	117
IV,178	340	<i>Zosimus</i>	
IV,201	337	IV,59,2	363
IV,243	357	V,41,1	346
IV,595	337	V,41,3	353
		VI,7,2	350

XIII. Inschriften, Papyri*Papyrus Oxyrhynchus*

129,8	307
1411,3	245

Corpus Inscriptionum Latinarum VI/1

497–504	359
512	358
1778	347
1779	347
1783	347

Namen- und Sachregister

- R. Abba 190
R. Abba b. Kahana 195
Aberglaube 356
Abraham 30, 32–34, 36–39, 45, 50, 53, 99,
184, 186, 194, 272, 281f, 294, 299
Abgrenzung, Absonderung s. Christen,
Juden
Abstammung 4
Achior 81
Achtzehn-Gebet 111, 134, 232
Adam 34–36, 38f, 51, 137
– Söhne Adams 35, 36, 38f
Adiabene 15f, 239
Adonis 332, 336, 358, 359, 361
Ägypten, Ägypter 4, 92, 136, 182f, 189, 199,
273, 275, 285
Äonenwende 286–290
Ärgernis 290
Affekt 25, 29
R. Aḥa 200
Ahab 166f
Akko 66, 99, 142
Alexander d. Gr. 101, 144
Alexander Jannai 64, 140f
Alexandria 53, 92
Allegorie, allegorisch 323
Allerheiligstes 94, 96
Allgemeinbildung 319
Amalekiter 80
R. Ammi 200
Ammiel 149
Ammon, Ammoniter 60, 62, 78–81, 185
Ammonius v. Alexandrien 228
Amoräer, amoräisch 111, 180f, 184, 202,
206
Ananias 16, 17
Andreas 253f, 259–261
Andreasakten 261
Annona 186, 191
Anthropologie s. Menschsein
Antichrist(en) 246
Antijudaismus/-semitismus 44–46, 309f
Antijudaisten 46, 48f
Antiochia 276f, 292
Antiochus IV. Epiphanes 61f, 85, 211
Antonius 199
Anubis 340f, 360
Aphrodisias 53, 301
Apicius 395
Apokalyptik, apokalyptisch, Apokalyp-
sen 48, 53, 104f, 119, 128, 133, 135, 308,
312
Apollinaris v. Laodicea 228
Apologeten 321, 324
Apologetik 321–323, 327f, 342, 356–360,
364f, 367
Apostelkonzil 292
Apotheose 329, 348f
R. 'Aqiva 180
Araber (s. a. Elija) 108–151 passim
Arabia (Provinz) 142
Aramäer, aramäisch 7, 9, 109
Arbeit/-sethik 301–303, 306–314
Aristarchus 301
Aristides 381, 386ff
Aristoteles 28f
Artemis 233
Asien 92
Askalon 62f, 142
Assyrer, assyrisch 4, 13, 15, 273, 275
Athen 318
Atticus 391
Attis 341, 361f
Auferstehung 52, 65, 187f, 278
Aufklärung 335, 367
Aufstand s. Krieg
Augustus 385
Ausland 96, 98
Ausländer 5
Aussatz 96, 101
Babatha 141f
Babel, Babylon(ien), Babylonier 4, 177,
179, 182f, 199, 204f, 273
– Hure Babylon 179
Bacchus (Dionysos) 338f, 349, 355f, 359

- Bäder, rituelle (s. a. Tauchbad) 7
 Barbaren 25–27, 42, 47, 272, 381, 396, 397
 Bar Kochba 101, 118, 148, 150, 181
 Barmherzigkeit 102
 Barukh (Rabbi) 181
 Begierden 394
 Bekehrung 28, 37, 47, 280, 282f, 288
 – Esau 200–203, 206
 Bekehrungsgeschichten 12
 Bekenntnis 6, 10, 18
 – monotheistisches 6, 10f, 15, 17
 – zum Gott Israels 6f, 10–12, 15, 17
 – zu JHWH (s. a. JHWH-Bekenntnis) 12, 15, 17
 Belial 97
 Bellona 336, 339, 353, 358
 R. Berekhya 194
 Berufene 279
 Beschneidung 5f, 11, 14–17, 271–274, 281, 293
 Betar 181
 Bethlehem 113f, 123, 131, 135, 170
 Bethsaida 254
 Bibel, biblisch 179f, 183–185, 187–189, 191, 193, 317, 323
 Bibelnacherzählung 167
 Bibelzitat 323
 Bildung 317–319
 Bileam 115
 birkat-ha-minim 232
 Blutsverwandschaft 30, 32–34, 36–38, 41, 50
 Bosra/Bozra 142, 182
 Brot 384, 393
 R. Bun (Abin II.) 111, 114f, 137, 149, 151
 Bund 5, 97
 Buße 53f, 56f, 158–176 passim, 319
 Bußfertigkeit 170
 Bußpredigt 168
 Bußriten 161
 byzantinische Zeit 190
 Caesar 101, 311, 384
 Caesarea (Maritima) 142
 Caligula 381, 383, 395f
 Capitolas 142
 Ceres 340, 349
 Chasidim 67f, 71
 Chios (v. Herakleia) 304f
 Christen 103, 131–133, 298, 300, 310, 312
 – Terminologie 276–279
 – Selbstverständnis 275–282
 – Unterscheidungsmerkmale 276–281
 – Überlegenheitsgefühl 278, 289
 – Absonderung 279, 286–290
 – Verselbständigung 279–281
 – und Heiden 274–282, 285–291, 293
 – und Juden 277, 279–282, 284, 290, 292–294
 – als ‚drittes Geschlecht‘ 237
 Christentum 206, 313, 384
 christlich s. Gemeinde, christlich
 Cicero 381, 382, 390, 391, 392
 Claudius 92, 279, 381
 Clemens von Rom 317
 1. Clemensbrief 317–324
 Dämon, Dämonen 56, 172, 212, 321
 Damaskus 142
 Daroma 180
 David (vgl. auch Messias) 95, 112, 135, 167, 177, 189, 191f
 – davidische Abstammung 116
 – Davidsohn 222f, 225
 – Thron Davids 111
 Dekapolis 141, 225, 230
 Demetrios I. 309
 Demut 56
 Deuterocesaja 257
 deuteronomistisch 6, 13–15, 18
 deuteropaulinisch 287, 289
 Diaspora, Diasporajudentum 4f, 11, 16–18, 47f, 92f, 99, 102f, 244, 249f, 257, 306, 311
 Diatribe 318
 Dienst 37–39, 42f, 46f, 51
 Dikaiarchos 29
 Dina 201
 Diogenes Laertius 318
 Diokletian 200
 Domitian 239
 Dor 142
 Dualismus im Johannesevangelium 236f, 257
 Duma 180, 182
 Ebenbild Gottes 34, 48
 Eden 200
 Edom, Edomiter 144, 177–206 passim
 Egeria 139
 Ehe (s. a. Konnubium) 285, 287, 299
 – Mischehen 5, 59f, 77f, 221, 285, 287, 293
 – Ehebruch 172
 Ehre 299
 Eifer, Eiferer (für Gesetz und Heiligtum) 108, 127f, 147, 219

- Einheit der Gemeinde 244f, 247–249
 Einst-Jetzt-Schema 282f, 288–290
 Eintracht 46
 Ekklesiologie 240, 244–249, 263
 – Usurpation atl. Heilsbegriffe 240, 243f, 263
 Ekpyrosis 29
 R. El'azar 192
 El'azar b. Ananias b. Nebedai 16–18, 117
 R. El'azar b. Pedat 201
 R. El'azar b. Yose 108, 189
 R. El'azar b. Zadoq 145
 Elephantine 4
 Elia (Hoherpriester) 203
 R. Eli'ezer 180
 Elija 108–151 passim
 – redivivus 109
 Elischa 5–8, 10–12, 14f, 17, 108–151 passim
 – Geburtslegende 121–124
 – Berufung 122
 elohistisch (sog. e. Pentateuchschicht) 13
 Endkampf (eschatologisch) 63–67, 82–84
 Endogamie 4f
 Endzeit 47f
 Engel 104, 108, 126, 182
 Enthusiasmus 303
 Entrückung 127–131
 Entweihung 96, 98, 100
 Ephesus 262, 309
 Ephräm der Syrer 171
 Epiktet 318, 322
 Epikur 288, 381ff
 Erhöhung Jesu 257–259
 Erlöser, Erlösung 57, 183, 197
 Ermahnung (s. a. Paränese) 302f, 307, 313
 Erwählung 60, 67f, 70, 82, 99, 103, 105, 222f, 319f
 Esau 32, 177–206 passim
 Eschatologie, eschatologisch 63f, 66, 68f, 79f, 299f, 302f, 308
 Esra 4f, 14f, 53, 60
 Essener (s. a. Qumran) 98
 Esther 168, 317
 Ethik, ethisch 97, 99, 102, 297, 300, 303, 306, 312, 315
 Eunuchen 5
 Europa 92
 Eva 137
 Evangelium 314
 Exegese (s. a. Schriftauslegung) 180, 183, 188f, 194f, 202, 204
 Exil 59, 61, 65, 67, 70f, 74, 103, 182, 196, 203, 317f, 320, 322
 Exkommunikation 289
 Fasten 160f, 167–169
 feiern, Feiertag 305–307, 310f, 314
 Feindbild 314, 334, 356f, 384, 391, 392
 Feinde 26f, 32, 46–50, 59, 63–67, 69, 73, 76, 85–87
 Feminismus 216f
 Fest(e) 27, 29, 31, 39, 43, 46, 48, 303, 305, 307
 Feuer, feurig 126f
 Flehen 31, 35, 38, 43
 Fleisch 284, 287–289
 Folter 117
 Frau 216f, 311
 – Minderwertigkeit der Frau 221f
 Freigelassene 382, 386
 Fremde(r), fremd 5, 94, 97, 104, 109, 115, 151, 219
 – als Feinde 59, 63–67, 75f, 78–81, 85–87
 – als Heiden 63f
 – Fremdherrschaft 59, 69
 – Fremdvölkerworte 3, 178, 185
 – Fremdenhaß 45f, 219
 Fressen 284, 287f, 290, 383, 397
 Freude 31, 44, 50
 Frevl, Frevler 161f, 165, 172, 185, 187–191, 194–196, 200, 202
 „Frevelpriester“ 62
 Frevlerkataloge 289
 Frevlerpolemik 287, 290
 Frieden 26, 47f
 Fürbitte 43, 133
 Gabriel 199
 Gadara 142
 Galiläa 16f, 142, 212, 231, 253f, 261
 Gallio 279
 Garizim 4
 Gaulanitis 254
 Gebet 42f, 54, 56, 190f, 193, 196, 200
 Gebot, Gebote 92f, 98–104, 158, 195f
 Gebotserfüllung 190f, 193f, 196
 Geburtsankündigung 120f, 146
 Gehasi 8–10
 Geist 34–36, 40, 48, 51
 – unreiner Geist s. Dämon
 Gelage 395
 Geliebte 279
 Gellius 318

- Gemeinde (s. a. JHWH-Gemeinde)
 – altisraelitische 12
 – christliche 18, 278–282, 285–290
 – jüdische 18
 – samaritanische 4
 Genealogien, genealogisch 4f, 12
 Genüsse 383, 385, 390, 394
 Gerasa 139–143
 Gerechter 57, 104, 162, 187, 190f, 200f
 Gerechtigkeit 190f, 201, 289
 – Gerechtigkeit Gottes 55, 275f
 Gericht 163, 191, 205
 – eschatologisches 109, 163, 201
 Gerichtsbotschaft 163
 Gerichtsurakel 191
 Germanen 194
 Germanicus 381
 Geschichte 25, 27, 36, 40, 46, 48–50, 179f,
 184f, 187, 189, 196, 203f
 Gesetz (s. a. Tora) 5, 7, 14, 16f, 56, 61, 69,
 158, 169, 274–276, 279, 282f, 289, 293f
 – im Johannesevangelium 232
 – der Völker 27f, 49f
 – des Mose 27f, 31, 33, 39, 42, 45f, 49f
 Gesetzesobservanz (s. a. Toraobservanz) 4,
 14
 Gesetzlosigkeit 269, 274f, 289
 Gilead / Galaaditis 139–143
 Gilgal 121f
 Gladiator 188
 Glaube 57, 182, 188, 190f, 200, 213, 215f,
 276f, 281f, 289, 298
 – kleiner und großer Glaube 225
 Gnade Gottes s. Gott
 Götter 324, 334, 336f, 339–342, 353, 358,
 364, 367
 Götzen(bilder) 56, 121–123, 172, 283
 Götzendienst 74, 94, 96, 99–101, 185,
 188–190, 200, 202, 233, 269f, 276, 278,
 282–284, 285, 293
 Goldenes Kalb 121f, 284
 Gott 22, 25f, 28–40, 42–51, 54, 92, 94f, 99,
 101, 103–105, 180, 183, 186–188, 190,
 192, 194, 196f, 199–203, 298, 311
 – Israels (s. a. Bekenntnis) 6f, 10, 15–19
 – als Arzt 55
 – Güte / Strenge 55
 – Gnade 29–31, 43
 – Verborgenheit 215
 Gottesbeziehung 10
 Gottesdienst 103f, 168, 307
 Gotteserkenntnis 56, 321
 Gottesfürchtige 6, 53, 293, 300f, 310
 Gottesgegenwart 98, 103
 Gottesgewißheit 224
 Gottesherrschaft 220, 222f
 Gotteskindschaft 245
 Gottesknechtlieder 257–259
 Gottesliebe 45
 Gottesschau 25, 35–39, 50f
 Gottessohn 224
 Gottesvolk (s. a. Volk, JHWH-Volk) 4, 5,
 6, 320
 Gottlose 97, 387
 Gottvertrauen 226
 Griechen 25f, 228, 249–263, 272f, 280–282,
 290, 300
 – Überlegenheitsbewußtsein 272, 276, 281
 Griechenland 182f, 199, 204f
 Habsucht 382
 Hadrian 111, 185, 196
 Haggada, haggadisch 108, 110, 137, 146f,
 150, 163
 Halacha 54, 57, 168
 Halbbildung 326f
 Halikarnass 309
 R. Hanina 188, 200
 Haphtara 166
 Hasmonäer 61, 64, 71, 84, 178
 Heide(n), heidnisch (s. a. Nichtisraeliten,
 Frevlerkataloge, Gottlosigkeit, Laster,
 Mission, Nationen, Sittenlosigkeit, Sün-
 der, Unbeschnittenheit, Völker)
 – Terminologie 22–25, 179, 230, 269–274,
 291–293
 – negativ 115, 221, 269, 271f, 283–286, 291f
 – neutral 28f, 34f, 41, 269, 271f, 323f
 – positiv 54, 67, 273, 291, 317ff
 – ethnisch 4–6, 9, 115, 136, 151, 179, 212,
 270f, 281
 – religiös 5f, 9f, 12f, 18f, 27f, 37, 41, 44,
 49–51, 100f, 133, 150, 212, 270–274, 281,
 283, 298f, 323–325, 334f, 337, 342–348,
 350, 357, 359, 361–367
 – kulturell 25f, 272f, 281
 – ethisch 269f, 274, 278, 281–290, 310, 323f
 – historisches Gegenüber 273, 282, 291
 – als Gerichtswerkzeuge 67f, 86f
 – Nicht-Juden 25–29, 269–274, 291–293
 – Nicht-Christen 271, 274, 277–281,
 291–293
 – Ungläubige 271, 277f, 280, 287, 289
 – und Juden 3–6, 18f, 22–25, 28, 34f, 37,
 41, 44, 49–51, 59f, 63, 71–74, 100f,
 270–276, 292, 310

- und Christen 228, 237, 250, 274–282, 285–291, 293, 310, 323–325, 334f, 342–348, 357, 359, 361–367
- Öffnung gegenüber den Heiden 226, 270, 291–294
- Unterscheidungsmerkmale 5f, 37, 269–276, 281, 283, 289f
- Selbstbezeichnung 272, 291
- im Johannesevangelium 228, 230f, 237, 250
- Heil der Heiden 53
- Heidenchristen 225, 228, 237, 244f, 263, 271f, 280–282, 293f
- Heidenmission 230f, 237, 247, 252, 260–263
- Heidenpolemik 269f, 282–290, 293
- Heil 223, 342, 353, 362, 364
- Heilige 278f
- Heiliger Krieg 62
- Heiliges Land s. Land
- Heiligkeit 98, 102–104, 219, 303, 307
 - Heiligkeit des Landes s. Land
 - Heiligkeit Gottes 104
- Heiligkeitsgesetz 284, 285
- Heiligkeitsgrade 94–96
- Heiligtum 94–97, 100, 103f
- Heiligung
 - des Lebens 92, 96, 98, 102, 104f, 269, 279, 290, 298f
 - des Namens 104
- Heilsgeschichte 218
- Heilszeit 180, 196f
- Heilungen Jesu 213–215, 222f, 230
- Hekataios von Abdera 219
- Helena 170, 323, 387
- Helena von Adiabene 16
- Helios 128
- Hellenen (s. a. Ἕλληνες) 27, 42
- Hellenisierung 211
- hellenistisch 13, 18, 317–319, 322
- Hemerobaptisten 102
- Henoch 127
- Herakleitos 40
- Herodes I. 62, 138, 180
- Herodes Antipas 118
- Herodes Agrippa 82, 212
- Herodot 318, 310
- Herr (christologischer Titel) 216f, 298, 310
- Herrschaftswechsel 280, 282, 286–288, 290
- Hierapolis 262
- Hieronymus 171
- Hilaria 360f
- Himmel 103f
 - neuer 104
- Himmelsstimme 121, 147
- Hiob / Ijob 5, 143
- Hirte
 - als messianisches Motiv 245–249
 - falsche Hirten 246
- Hölle 199
- Hoffnung 30–32, 48, 277f, 299
- Hoherpriester 43, 126, 132, 135
- Homer 323
- Horaz 381
- Humanität s. Menschenliebe
- R. Huna 189, 200
- Hurerei 285
- Iazathes v. Adiabene 16, 18
- Identität 4, 22, 24, 32, 41, 43, 50f, 158, 174, 218, 237, 252, 269, 281
- Idumäa, Idumäer 178, 184, 230
- Individuum 199
- Iram 200
- Irrlehrer 284, 290
- Isaak 32, 36, 45, 177, 183, 187f, 190, 193f, 199, 201, 205, 299
- Isis 341, 358, 361
- Islam 204f
- Ismael 185, 204f
- Ismaeliten 143f
- Israel (s. a. Juden) 3f, 6f, 9–12, 14f, 18f, 22, 24f, 32f, 35–40, 49–51, 68, 80, 97, 101f, 104, 174, 178, 180f, 183f, 186, 189, 191–194, 196–200, 203f, 238, 247, 263, 270, 272, 275, 283,
 - Israelit(en), israelitisch 3–5, 7–15, 18, 97, 102, 185f, 194, 218f, 275, 284, 286
- Jabne, Jamnia 102, 232
- Jakob 36f, 39f, 179, 181–184, 188–191, 193–199, 201f, 204f
- Janus 340
- Jason 301
- Jehud 4f, 14
- Jeremia 99
- Jerobeam 172
- Jerusalem 3f, 14f, 61f, 70, 93–98, 102–104, 117, 123, 125, 144–146, 148, 162, 231, 292, 312
 - eschatologisches 64–66, 68, 219
 - himmlisches 103
 - Tempel 33, 43
- Jesus 103, 105, 117, 131f, 162f, 171, 211ff, 228ff
- JHWH 3–12, 15, 18, 67, 80
 - JHWH-Bekenntnis (s. a. Bekenntnis zu JHWH) 18

- JHWH-Gemeinde 5, 14
- JHWH-Glaube 11f
- JHWH-Verehrung 3, 5, 6, 10, 12, 14f, 17f
- JHWH-Volk (s. a. Gottesvolk) 4, 6, 12, 14, 18
- Jobeljahr 99
- R. Johanan b. Zakkai 102, 114f, 145, 149
- johanneische Schule / Gemeinde 253
 - Konflikte 246, 248
 - Polemik 232
 - Selbstverständnis 253, 263
 - Sprache 232, 261
- Johannes der Täufer 109, 118, 151, 261
- Johannes Hyrkanos 95, 178
- Johannes, ‚Presbyter‘ in Ephesus 262
- Johannesapokalypse 238, 243
- Johannesbriefe 229, 233f
- Johannesevangelium 228–264
 - Adressaten 229, 231–233, 235, 250f, 253, 262–264
 - Antijudaismus 229
 - Aporien 253f
 - Didaktik 240, 252
 - Doppelsinnigkeit 243, 246, 251f
 - Dramaturgie 234
 - Erzählerparenthesen 240, 245
 - Evangelium für die Heiden 228f
 - heidnisches Umfeld 233–237
 - Ironie 230, 236, 240f, 249, 251f, 255
 - Judenpolemik 231–237
 - Lieblingsjünger 228, 236, 261
 - Metaphorik 245, 257
 - Mißverständnis-Motiv 251
 - Prädestinarianismus 247
 - Sprachgebrauch 238
 - Symbolismus 231, 250
- Jojachin 162, 166
- Jona 5, 52–58, 125, 163–176 passim
- Jonathan der Makkabäer 62, 73
- Joseph 45
- Josephus 15–18, 116, 144f, 149, 212, 299, 306, 309, 310
- Juda (Sohn Jakobs) 193
- Juda (Land) 177f, 193, 202
- Judäa 97, 142
- Judäer 4f
- Judas Galiläus 116
- Judas Makkabäus 63f, 71, 140, 178
- Juden, jüdisch 4, 13, 16–18, 22–25, 27f, 31–51, 108–151 passim, 211f, 270–275, 277, 280, 292–294, 298, 300f, 302, 307, 309f, 320f, 323
 - Terminologie 270–274
 - Erhöhungsbewußtsein 184, 218ff, 271–276, 281f
 - Unterscheidungsmerkmale 14, 16–18, 27f, 269–275, 281f
 - Absonderung, Abgrenzung 5, 32–36, 98f, 101f, 211, 218–221, 274, 286f
 - als Gegner Jesu 235f, 241
 - als Repräsentanten der Welt 237, 253, 255
 - als „Volk“ 239
 - Jüdischer Krieg s. Krieg
- Judenchristen, Judenchristentum 228, 271f, 280–282, 292, 294, 300
- Judentum 6, 14, 16–18, 28, 92f, 179, 185, 300
 - hellenistisches 58
 - palästinisches 18
- Judith 317
- Jüngstes Gericht 163
- Julia Crispina 142
- Juppiter 327, 336f, 339, 342, 349, 353f, 358–360, 362f, 365
- Justin 130f, 170, 174, 321, 324
 - Pseudo-Justin 321
- Justus von Tiberias 141
- Juvenal 382
- Kaiaphas 238–243
- Kain 166
- Kalender 76f
- Kanaan, Kanaanäerin 212, 225, 285
- Ketzerpolemik 284, 290
- Kindheitslegenden (s. a. Messias) 110, 124, 146f, 149, 151
- Kirche 18, 171, 244f, 248f, 263
- Kittäer 63, 65f, 76, 179
- Kleinasien 261, 309
- König 34, 38, 42, 44, 48, 93
- Königreich von Priestern 103
- Königtum Jesu 230, 241, 263
- Koexistenz 3
- Konnubium 285, 293
- Konstantin 200
- konstantinische Wende 200
- Konstantinopel 203
- Konversion 15f
- Kopfsteuer 186
- Korinth 317f, 322
- Korinther 310
- Kornelius 310
- Kosmopolit 34, 39, 43
- Kosmos 36f, 39, 43
- Kräfte Gottes 31
- Krähen 388

- Krankheit, Sünde als 55
 Kreuz Jesu 259f
 Kreuzesstrafe 95, 124
 Kreuzestheologie 276, 280, 288, 290
 Krieg 95, 98, 193, 195
 – 1. Jüdischer 116, 130, 151, 178, 238, 241
 – 2. Jüdischer (unter Trajan) 130, 136, 151
 – 3. Jüdischer (s. a. Bar Kochba) 130, 151
 Kriegsgefangene 95
 Kult 4, 11, 16, 233f, 324, 346, 356, 359–363, 365f, 368
 Kybele, Berecynthia Mater, Magna Mater 339, 341, 349, 355f, 360ff
 Kyniker 389
- Land, heiliges Land, Heiligkeit des Landes 92, 94–96, 98–100, 102f, 142, 144, 150, 219
 Land Israel 92–105
 Landbesitz 100f
 Landesgrenzen 94–99
 Landesverrat 95
 Landkauf 100
 Landverheißung 92f, 97, 99, 103, 105
 Laodicea 309
 Lapithen 389
 Laster 25f, 29, 43, 269f, 278, 282–290
 Lasterkatalog(e) 54, 234, 287–289
 Lebensgemeinschaft 6
 Lebenskünstler 394
 Lebensordnung 310
 Lebensstil / -führung / -weise 299f, 302, 304, 311, 313
 Legenden 108–151 passim
 Lehrer der Gerechtigkeit 67, 69, 73
 Lehrerzählung 9, 12
 Lehrhaus 188, 202f
 Leviathan 137f
 Leviten 33, 100f
 Libanon s. Tempel
 Licht / Finsternis-Metaphorik 38, 40, 257
 Licinius 200
 Liebe
 – Bruderliebe 299f
 – Liebe Gottes 26, 30f, 44, 50
 Lieblingsjünger 228, 236, 261
 Listib 139–143
 Lobpreis, Lobgesang 99, 104
 Logion 162f
 Logos (spermatikos) 36, 39, 321, 324
 Logosbegriff 229
 Lüstling 383
 Lukas 300f
 Lukian 381, 387
 Lust 384, 392, 393, 394
 Luther 215, 324
 Lutherübersetzung 282
 Lykurg 318
- Maecenas 385
 Märtyrer 111
 Magdiel 200
 Magie 341, 347, 351
 Magnesia 312
 Mahlgemeinschaft 287, 289
 Makkabäer, makkabäisch 128, 219
 Manasse (König) 166f, 179
 Mantik, mantisch 110, 115, 137f, 149, 151
 Mardochai 168
 Mars 336, 358
 Martial 397
 Masada 116
 Medien 182f, 199, 204f
 R. Me'ir 182, 197
 Melchisedek 126f, 129
 Menahem ben Hiskija 108–151 passim
 Menoikeus 393, 394
 Menschenfeindlichkeit 43f, 219
 Menschenfreund 55
 Menschenfreundlichkeit 44–47, 50
 Menschengeschlecht 26–32, 34–37, 39–44, 46–51
 „Menschenjäger“ 58
 Menschenliebe 27f, 44–46, 54
 Menschenwürde 55
 Menschheit 22, 24–26, 29f, 42–44, 46, 50
 Menschsein als Aufgabe 25, 36f, 39, 44, 50, 55
 Messalina 381
 Messias, messianisch 31, 48, 93, 108–151 passim, 192, 199f, 203, 219, 224f, 258f
 – Geburt des Messias 110, 113, 115, 124, 147
 – Messiaskind 124, 129
 – Salbung des Messias 130, 143
 – Thron des Messias 134
 – endzeitliche Wiederkunft 132
 – Verborgenheit des Messias 129–131, 135
 – Name(n) des Messias 112, 124, 131, 149
 – Pseudomessias 118
 – Messias-Haggada 110
 – in Qumran 66f
 – Messias ben Joseph 125
 Messiasprätendent 117f
 Messiasverheißung 258f
 Metapher 180, 185, 187

- Meturgeman 168
 Michael 127, 129
 Milet 309
 Minderheitenexistenz 367
 Minimalismus 395
 Mischbevölkerung 4, 13, 15
 Mischehe 5, 59f, 77f, 221, 285, 287, 293
 Mission, missionarisch 216, 231, 237, 253, 269f, 272, 276, 290–294, 298, 312
 Missionswissenschaft 269, 291f
 Moab, Moabiter 60, 62, 78, 80, 185
 Mose 27, 31, 33–35, 38f, 41f, 45f, 50, 179, 321
 Mysterien 355, 358f, 360,
- Naaman 5–18 passim
 Nabatäer 118, 141
 nachexilisch 3f, 6, 13–15, 271
 Nachfolge Jesu 247, 255
 Naherwartung 63
 R. Nahman 197
 Nahum 167
 Nationen 269, 271
 Natur 55
 Naturgesetz 31, 34f, 37, 39
 Nebukadnezar 177, 182
 Negev 178, 180
 Nehemia 4f, 14f, 60, 81
 Neptun 340
 Nero 279, 304, 396, 397
 Nichtisraelit(en), nichtisraelitisch 3–5, 6, 12f, 15, 17f
 Nikolaiten 234
 Ninive, Niniviten 52ff, 158–176 passim
 Nippur 4
 Noah 57
 Nomade, nomadisch 109, 151
 Nordreich (s. a. Israel, Nordreich) 4, 13–15
 Notarikon 189
 Numa Pompilius 337, 360
- Öffentlichkeit, öffentlich 302f, 305, 309f, 313
 Olympia 386
 Omen 113, 121–123, 147
 Onias II. 60
 Onias III. 62
 Opfer(-praxis) 5, 7, 11, 16, 42f, 54, 71–74, 95, 97, 102
 Opfertod 318, 322
 Orakel, Orakelsteine 121, 347, 358f, 361
 Ordal 120
 Origenes 322
- Osiris 341, 352, 358f, 360
 Ossuare 93
 Ostermorgen 305
- Palästina 170, 387
 Pamphlet 327, 357
 Papias von Hierapolis 261
 Paränese (s. a. Ermahnung) 166, 170, 173, 273, 278, 281–291, 298, 300, 303–305
 Paraklese 166
 Parallelismus 302, 311, 313
 Partikularismus 60f, 69, 87, 228
 Parusieerwartung 303
 Passa(fest) 5, 14, 305
 Patriarchen 33, 45, 48
 Paulus, paulinisch 273f, 290, 292, 294, 297f, 300–302, 305f, 309, 311–314, 320f, 324
 Pella 139–143
 Pelusium 136
 Peräa 141
 Peripatetiker 29
 Peristasenkatalog 312
 Perser, Persien 203–205
 Petron 381, 386, 395f
 Petrus 261
 Pharisäer, pharisäisch 61f, 71, 98–102, 109, 117f, 219, 224f, 302, 309
 Philadelphia (Dekapolis) 142
 Philippus, Jünger Jesu 253f, 259–262
 Philippus, Evangelist 262
 Philister 62, 66, 120
 Philon 22–51 passim, 306–310
 Philosophen, philosophisch 21, 39, 41f, 323 381ff
 Philosophie 28, 31, 36, 39–41
 Phönizier, phönizisch 212
 Pilatus 230, 239
 Pilger 170
 Pinhas 128f, 133, 219
 Piso 391
 Platon 40
 Plutarch 318, 381, 383f
 Polemik, polemisch 53, 123f, 132f, 151, 162, 233, 236, 246, 299, 322, 326f, 342, 357, 360–362, 364–366
 – antiheidnische 111, 115, 143–145, 149f, 166
 – antijüdische 131–133, 173f
 – antichristliche 131
 – jüdisch-christliche 170
 – innerjüdische 150f, 170
 – christliche 170f, 173f
 Polis s. Stadt

- politisch 302–305, 309, 311, 313
 Polybios 318
 Polytheismus 55f, 189
 Pompeius 141
 Porphyrius 137
 Predigt 52ff, 166
 Priapus 338, 356
 Priene 312
 Priester, priesterlich 42f, 96–98, 100–103,
 109, 117, 121, 139, 352
 Priesterschrift 4f
 Privilegien 309, 310f
 Propaganda 314
 Prophet(en), prophetisch, Prophetie 6–8,
 10f, 13–15, 18, 108–151 passim, 164, 169,
 178f, 185, 239f
 – gewaltsamer Tod 123
 Proselyten(tum) 5f, 12f, 16, 18, 28, 33, 37,
 41, 53, 60, 63, 78, 80f, 239, 250, 274, 281,
 293
 Proskynese 17
 Prozeß Jesu 234, 241f
 Pythagoras 40
- Qal-wa-chomer-Schluß 163
 Qumran 59–91 passim, 110, 141, 144
 Qumrangemeinde 94, 97f, 104
 Qumranschriften 179
 Qumrantexte 93–98
- Rabbi (Yehuda ha-Nasi) 199
 Rabbinen 100–104, 182, 185, 189f, 194
 rabbinisches Judentum 93
 rabbinische Literatur 93, 98–102, 179–206
 passim, 218
 Raben 136–138
 Rebekka 177, 188
 Recht 185, 187
 Rechtfertigung 275f, 278f, 281f
 Redenquelle Q 162
 Rehob 99
 Reinheit/Unreinheit 61, 65, 71–82, 94–98,
 100–102, 128
 Reinheitsgebote 219, 224f, 282, 285–287
 Reinigungsriten 354
 Religionspluralismus 324, 367
 Religionsverfolgung 183, 185, 194
 Religiosität, allgemeine 56
 Reqem 142
 Restitution von Volk und Tempel 65f, 80
 Rites de passage 159
 Rom, Römer, Römisches Reich 49, 76, 100,
 115f, 118, 128–130, 151, 177–186,
- 188–193, 195–197, 199, 203, 205f, 241f, 277,
 279, 292, 317, 318, 320, 324
 Rückkehr 47f
 Ruhe, ruhig 302, 304–311, 314
- Sabbat /-ruhe /-gebot 5, 14, 27, 43, 45, 99f,
 290, 305–311, 314
 – Sabbat Shuva 166
 Sabbatjahr 99, 101
 Sacharja ben Jojada 123
 Sacharja Sohn des Bareis 123
 Sacratius 336, 339, 347, 353
 Säufer, Saufen 287, 290, 392, 397
 Salbung s. Messias
 Salomo 138, 196, 198
 Samaria, samaritanisch 4, 8, 13–15, 231, 253
 Samaritanermission 231, 253, 260
 Sammlung
 – Israels 93, 244, 257–259
 – der Heiden 244
 Sarapis 338, 340, 352, 361
 Sarepta 125
 Saturn 338–340, 353, 356, 240, 358
 Satyr 386
 Schekelsteuer 186
 Schekhina s. Shekhina
 Schlangen 136–138, 150
 Schlechtigkeit 29f, 34, 45
 Schluß a minore ad maius 161
 Schöpfer, Schöpfung 28, 36, 38f, 161, 307
 Schriftauslegung (s. a. Exegese) 180, 182,
 194f, 323
 Schulbildung 318
 Schuld Israels 163f
 Schwein 186f, 197, 384f, 392
 Schwelgerei 397
 Scipio Africanus maior 318
 Scipio Africanus minor 318
 Seele 24f, 29, 31, 35–38, 40–42, 44, 51
 Segen 40, 44
 Seir 177f, 181, 183, 196f, 204
 Sejan 395
 Selbstaufopferung 317, 322
 Selbstgenügsamkeit 394
 Selbstimmunisierung 226
 Selbstkonstitution 158, 162, 174
 Selbstminderungsriten 159
 Selbstverständnis 158
 Seleukiden 74, 76
 Sem 205
 Senat 326, 343, 348f, 351, 357, 363f, 366f
 Senator 189
 Seneca 27f, 42, 304, 310, 381–399 passim

- Septuaginta 22–25, 42, 44, 238, 271, 274,
 283, 306, 314
 Seth 30
 Sexualität 283, 285, 287
 Sexualtabu 95
 Shekhina 103, 134, 163, 182f, 196
 Shema' 100
 R. Shemu'el 189
 Sidon 212
 Simon II. 62
 Simon Makkabäus 73
 R. Shim'on b. Gamli'el 193
 R. Simeon b. Laqisch 167
 R. Shim'on b. Yoḥai 182f
 Sidon 230
 Sinnlichkeit 392
 Sittenlosigkeit 270, 285, 292
 Sklave, Sklaverei 85, 307, 309
 – Rückkauf (Metapher) 57
 Sodom 55
 Sokrates 321
 Soldaten 320f
 Solon 318
 Soziales 53
 Spanien 318
 Sparta 318
 Speisegebote 14, 16, 101f, 284, 287, 293
 Staat 320
 Stellvertretung 239–242
 Sternbild Zwillinge 202
 Stoa, Stoiker, stoisch 29, 34, 39f, 42, 50, 55f,
 319, 389
 Strafe 30, 33, 49
 Streit 278, 287, 290
 Streitgespräch 211, 213–215
 ‚Stunde‘ Jesu 254, 256, 258f, 264
 Sühne 97, 102, 242
 Sünde, Sünder 54f, 172f, 269, 271, 275f,
 286f, 319
 – besondere Affinität der Frau zur Sünde
 221
 – als Leiden 55
 – Sündenvergebung 132f, 135
 Sueton 311
 Symmachus 327, 332, 334f, 341, 344,
 345–348, 350f, 363, 367f
 – Symmachus-Kreis 349, 357
 Synagoge(n) 53, 104, 108, 128, 142, 188,
 202f
 – Ausschluß der Christen 232
 Synkretismus 360, 367
 Syrien 141, 230, 310
 Syrophönizierin 211–227passim, 230
 Tacitus 220, 310, 381, 396
 Tannaiten, tannaitisch 180f, 183f, 199
 Tauchbad (s. a. Bäder) 15, 98, 102
 Taufe 280, 282, 286, 288
 Taurobolium 338f, 357–360
 Tempel
 – Erster Tempel 123
 – Jerusalemer, Zweiter Tempel 4–7, 17,
 62, 71–82, 86f, 92–98, 101f, 108–151 pas-
 sim, 239, 250
 – Zerstörung des Ersten Tempels 164, 177
 – Zerstörung des Zweiten Tempels 93,
 102f, 110–119, 123, 129–136, 189, 241f
 – Wiederaufbau 110–119, 123, 130–136
 – eschatologischer 68, 78–82, 85, 133–135,
 148
 – Vorhof der Heiden 81f, 96
 – „Libanon“ 114f
 – Tempelwort Jesu 132
 – Tempelkult 64–66, 77, 94, 96, 98
 – Tempeliturgie 159
 – Tempelgeräte 129, 135
 – Tempelschänder 392
 – Tempelsteuer 93
 Tempelrolle 94–97
 Testament 188
 Theater 100, 189, 202f
 Theodor von Heraclea 228
 Theodor von Mopsuestia 171
 Theokratie 4
 Theologie
 – griechische 55
 – natürliche 55
 Theophrastos 29
 Therapeuten 33, 45
 Thesbis 139
 Thessalonich 297f, 300–302, 305
 Thron Gottes 104
 Tiersprache, tiersprachenkundig 115,
 136–138, 149, 151
 Tigellinus 396, 397
 Timna 179
 Tischgemeinschaft 389
 titulus crucis 230
 Tobiadern 60
 Tod 322
 – freiwilliger 318
 – Todesstrafe 96
 Tod Jesu 239, 251
 – Heilswirkung 243, 247f, 254–257, 259,
 262–264
 – als Stellvertretung 239f, 242
 – als Sühne 242

- Ziel des Sterbens Jesu 239, 247
- Toleranz 334f, 357, 364, 368
- Tora, Weisung 56f, 92f, 98, 101f, 104f, 133, 158, 174, 179, 183f, 194f, 202, 220, 271, 274f, 282, 293
- Toraobservanz (s. a. Gesetzesobservanz) 6, 11, 15, 17
- Toraschrein 169
- Toraverleihung 197, 202
- Joch der Tora 183, 194
- Torheit 290
- Totalitätsformel 272f
- Traktätchen-Stil 327, 332, 357
- Trauer 161
- Trauerbräuche 159
- Traum 126
- Trimalchio 386, 395f
- Tritonia Virgo 340
- Tugend 25, 30, 32, 34f, 40f, 44f, 47f, 50
- Tyrann, Tyrannis 117f
- Tyrus, Tyrer 211f, 230

- Überfremdung 218
- Umkehr 162, 183, 196f
- Unbeschnittenheit 272, 273f, 281, 293
- Ungeheuer 392
- Ungerechte 278, 286, 289
- Ungerechtigkeit 269, 275
- Ungeselligkeit 46
- Unglaube als Verblendung 256f
- Ungläubige s. Heiden
- Universalismus des Heils 59f, 66, 69, 87, 216, 228, 255f, 258f, 262f
- Unreinheit 144, 285–287
- Unruhe 303
- Unsittlichkeit 342f, 356
- Unsterblichkeit 278
- Unzucht 269f, 278, 282, 284–287, 289f, 299, 311
- Urgemeinde 305

- Väter (Ahnväter Israels) 4f
- väterliche Tradition (Israels) 16f
- Vaterland 93, 102
- Venus 336, 358
- Verbannung 381f
- Verborgtheit s. Messias
- Verdammnis 199, 201
- Verdorbenheit 342f
- Verehrungsform 10, 12
- Verfehlungen (sexuelle) 391, 396f
- Verfolgungen 298, 302, 319
- Vergewaltigung 187f, 193
- Vergil 396
- Verherrlichung Jesu 257
- Vernunft 321, 324
- Verres 383
- Verschlüsselung 123, 148
- Verschwendung 382
- Versöhnung 46–48
- Versöhnungstag 53, 167
- Verwandtschaft mit Gott 30, 33f, 37, 50
- Verzeihen 58
- Vespasian 114f, 135, 146, 185
- Volk, Völker (s. a. Gottesvolk, JHWH-Volk) 22–28, 35–43, 46–50, 195, 202, 238, 269–272, 282, 291–294
- heiliges Volk 103, 105, 219
- verstocktes Volk 170
- Völkerkampf 3
- Völkerwallfahrt 3, 66, 218
- Israel als weises Volk 32, 39f, 50
- Vorbild 317–320, 322f
- Vorurteile 220

- Wahrheit 226, 321–324
- Wahrsager 172
- Wallfahrt 92
- Waschung 95, 98
- Weise 25f, 32, 34, 37, 39–42, 50
- Weisheit 26, 39–41, 49, 307, 309
- jüdische 143f
- arabische 143f
- Weisheit Gottes 55
- Welt 182, 235f, 255, 319f
- diese Welt/kommende Welt 104, 197–199, 287, 314
- Weltreiche, vier 182f, 186, 203–205
- Wohltätigkeit 185
- Wohltätigkeit Gottes 30
- Wollust 385, 390, 393
- Wortspiel 164, 189, 193
- Wüste 308
- Wundergeschichte 213–215

- R. Ya'aqov 190
- R. Yehuda (Amoräer) 189
- R. Yehuda b. Il'ai 181
- R. Yiṣḥaq 185, 193
- R. Yoḥanan 187f, 191, 199
- R. Yose b. Ḥalafta 183
- R. Yose b. Ḥanina 202f

- Zauberer, Zauberei 108, 115, 150, 385
- Zehnt 99–101, 195, 201
- Zeitbild 364

- Zeloten, zelosisch 71, 117f, 123, 147,
149–151, 178, 219
Zeugen 163
Zeus Olympios 211
Zidkija 177
Zins 185
Zion 133–135, 203
- Zionshymnen 68f
Zirkus 189, 202f
Zuchtlosigkeit 391
Züchtigung 190, 196
Zukunft 23f, 29, 32, 47–49
Zwischenwelten 391

Hebräische und aramäische Begriffe

- בעל שם 211
גוי / גוים 63, 68, 70, 72, 76, 84, 238, 271
גג 63, 78, 80–83, 85
זנה 77, 285f
זר 74, 79, 85–87
הלל 8
הלכה 315
כבש 159
– דברי כבושים 159
מלכות הרשעה 182, 186
- מנוחה 306
מקדש 78f
נכר 63, 70, 74, 78, 81, 84–87
עלה 65
עם 238, 271
ערך 66
קידוש השם 104
שבח 306
שוא 56

Griechische Begriffe

- ἀγαπητός 279
ἅγιος 277–279
ἀδικία 275
ἄδικος 278
αἰών 287f
ἀκαθαρσία 285
ἀκροβυστία 271, 273f
ἀλήθεια 321
ἀλλογενής 271
ἄλλοφυλος 271
ἄμεμπτος 290
ἀνάπαυσις 306, 314
ἀνὴρ 305, 314
ἀνομία 275
ἀνόμως 274
ἀπάνθρωπος 43, 219
ἀπειθ– 277
ἀπιστία 277
ἄπιστος 271, 277
ἀποδημεῖν 318
ἀποσυνάγωγος 231, 235
ἀσέβεια 275
ἄτακτος 313
βῆμα 186f
γένος 28, 34, 36
διασπορά 249f
- διδάσκειν 253
δικαιοῦν 278
δοξάζεσθαι 275f
ἔθνος 238–244, 271
– ἔθνη 21–25, 44, 50, 230, 238, 257f,
269–272, 274, 282, 291f, 319
– ἔθνικός 233
εἰδωλον 233f, 283
– εἰδωλολατρία 284
– εἰδωλόθυτον 234
ἐκκλησία 279, 298
ἐκχωρεῖν 317
Ἑλλήν / Ἑλληνίς / Ἑλληνες 213, 217, 229,
249–251, 272f, 274, 291
ἔξω 279, 290
ἐργάζεσθαι 311, 314
ἔργον 306f, 314
ἔσω 279
εὐσχήμων / εὐσημόνως 290, 312, 315
ζηλοῦν 16
ἠγούμενοι 320
ἠσυχία / ἠσυχάζειν 304–308
Ἰουδαῖος / Ἰουδαῖοι 16, 30f, 244
– Ἰουδαϊσμός 276
ἴδιος 302
κακία 55

- κλητός 279
 κόσμος 235, 255, 287, 307, 314
 κύριος 216
 λαός 22–25, 34, 36, 44, 48, 50, 238–244,
 271
 λατρεία 10f, 284
 λόγος 34, 36, 48, 322f
 λοιποί 277
 μητρόπολις 92
 μισόξενος 219
 νομοθεσία 56
 νοῦς 34, 36, 48
 παρακαλεῖν 299, 313
 παράκλησις 299
 παροιμία 5246
 πατρίς 93
 – τὰ πάτρια 16
 (κατα-/ἀνα-)παύειν 314
 περιπατεῖν 312, 315
 περισσεύειν 301
 περιτομή 271, 273
 πιστεύειν 57
 – πιστεύοντες 277
 – πίστις 57
 – πιστός 277
 πολυπραγμοσύνη 304
 πονηρός 288
 πορνεία 284–287
 πράσσειν 311
 προσκοπή 290
 Ῥώμη 180
 σάρξ 284, 288
 σκηνή 308
 σκιά 314
 σκορπίζειν 244f
 σπέρμα 321
 – σπερματικός 323
 συγγένεια 32
 συνάγειν 244
 τιμή 55
 τόπος 313
 ὑπάγειν 251f
 ὑπέρ 242
 ὑπόδειγμα 319, 323
 φιλαδελφία 315
 φιланθρωπία 46
 φιλόανθρωπος 54
 φιλοτιμεισθαι 299
 Χριστιανισμός 276
 Χριστιανός 276f, 321

Lateinische Begriffe

- agnus dei 359
 arbor intrat 361f
 amburbium 360
 Berecynthia Mater s. Kybele
 confessio 10
 consecratio 348, 355
 cursus honorum 347, 349
 familia Christi 279
 fides 46
 imitatio Dei 105
 inertia 310
 labor 310
 misericordia 46
 odium 46
 otium 304, 310
 religio 10f
 sacratus 336, 339, 347, 353
 tranquillum 304
 Tritonia Virgo 340

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetisches Verzeichnis der ersten und zweiten Reihe

- APPOLD, MARK L.: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band III/1.*
- BACHMANN, MICHAEL: Sünder oder Übertreter. 1991. *Band 59.*
- BAMMEL, ERNST: Judaica. 1986. *Band 37.*
- BAUERNEFEIND, OTTO: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22.*
- BAYER, HANS FRIEDRICH: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band III/20.*
- BETZ, OTTO: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42.*
– Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52.*
- BEYSLAG, KARLMANN: Simon Magnus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16.*
- BITTNER, WOLFGANG J.: Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band III/26.*
- BJERKELUND, CARL J.: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40.*
- BLACKBURN, BARRY LEE: 'Theios Anēr' and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band III/40.*
- BOCKMUEHL, MARKUS N. A.: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band III/36.*
- BÖHLIG, ALEXANDER: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* – Teil 2 1989. *Band 48.*
- BÖTTRICH, CHRISTFRIED: Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Band III/50.*
- BÜCHLI, JÖRG: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band III/27.*
- BÜHNER, JAN A.: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band III/2.*
- BURCHARD, CHRISTOPH: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8.*
- CANCIK, HUBERT (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33.*
- CAPES, DAVID B.: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band III/47.*
- CARAGOUNIS, CHRYS C.: The Son of Man. 1986. *Band 38.*
- CRUMP, DAVID: Jesus the Intercessor. 1992. *Band III/49.*
- DEINES, ROLAND: Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band III/52.*
- DOBBELER, AXEL VON: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band III/22.*
- DUNN, JAMES D. G. (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Band 66.*
- EBERTZ, MICHAEL N.: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45.*
- ECKSTEIN, HANS-JOACHIM: Der Begriff der Syneidesis bei Paulus. 1983. *Band III/10.*
- EGO, BEATE: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band III/34.*
- ELLIS, E. EARLE: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18.*
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54.*
- ENNULAT, ANDREAS: Die Minor Agreements. 1994. *Band III/62.*
- FELDMEIER, REINHARD: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band III/21.*
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64.*
- FELDMEIER, REINHARD und ULRICH HECKEL (Hrsg.): Die Heiden. 1994. *Band 70.*
- FOSSUM, JARL E.: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36.*
- GARLINGTON, DON B.: The Obedience of Faith. 1991. *Band III/38.*
- GARNET, PAUL: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band III/3.*
- GRÄSSER, ERICH: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35.*
- GREEN, JOEL B.: The Death of Jesus. 1988. *Band III/33.*
- GUNDRY VOLF, JUDITH M.: Paul and Perseverance. 1990. *Band III/37.*
- HAFEMANN, SCOTT J.: Suffering and the Spirit. 1986. *Band III/19.*
- HECKEL, THEO K.: Der Innere Mensch. 1993. *Band III/53.*
- HECKEL, ULRICH: Kraft in Schwachheit. 1993. *Band III/56.*
– siehe FELDMEIER.
– siehe HENGEL.
- HEILIGENTHAL, ROMAN: Werke als Zeichen. 1983. *Band III/9.*
- HEMER, COLIN J.: The Setting of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49.*
- HENGEL, MARTIN: Judentum und Hellenismus. 1969, ³1988. *Band 10.*
– Die johanneische Frage. 1993. *Band 67.*
- HENGEL, MARTIN und ULRICH HECKEL (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58.*

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- HENGEL, MARTIN und HERMUT LÖHR (Hrsg.): Schriftauslegung. 1994. *Band 73*.
HENGEL, MARTIN und ANNA MARIA SCHWEMER (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55*.
– Die Septuaginta. 1994. *Band 72*.
HERRENBRÜCK, FRITZ: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band II/41*.
HOFIUS, OTFRIED: Katapausis. 1970. *Band 11*.
– Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.
– Der Christushymnus Philipper 2,6 – 11. 1976, ²1991. *Band 17*.
– Paulusstudien. 1989. *Band 51*.
HOLTZ, TRAUGOTT: Geschichte und Theologie des Urchristentums. Hrsg. von Eckart Reinmuth und Christian Wolff. 1991. *Band 57*.
HOMMEL, HILDEBRECHT: Sebasmata. Band 1. 1983. *Band 31*. – Band 2. 1984. *Band 32*.
KAMLAH, EHRHARD: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7*.
KIM, SEYOON: The Origin of Paul's Gospel. 1981, ²1984. *Band III/4*.
– »The ›Son of Man‹ as the Son of God. 1983. *Band 30*.
KLEINKNECHT, KARL TH.: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, ²1988. *Band III/13*.
KLINGHARDT, MATTHIAS: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band III/32*.
KÖHLER, WOLF-DIETRICH: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band III/24*.
KORN, MANFRED: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Band III/51*.
KOSKENNIEMI, ERKKI: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese. 1994. *Band III/61*.
KUHN, KARL G.: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1*.
LAMPE, PETER: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. *Band III/18*.
LIEU, SAMUEL N. C.: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. 1992. *Band 63*.
LÖHR, HERMUT siehe HENGEL.
MAIER, GERHARD: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
– Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
MARKSCHIES, CHRISTOPH: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
MARSHALL, PETER: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band III/23*.
MEADE, DAVID G.: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
MENGEL, BERTHOLD: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8*.
MERKEL, HELMUT: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
MERKLEIN, HELMUT: Studien zu Jesus und Paulus. 1987. *Band 43*.
METZLER, KARIN: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band III/44*.
NIEBUHR, KARL-WILHELM: Gesetz und Paränese. 1987. *Band III/28*.
– Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 63*.
NISSEN, ANDREAS: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
OKURE, TERESA: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band III/31*.
PHILONENKO, MARC (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Band 69*.
PILHOFER, PETER: Presbyteron Kreitton. 1990. *Band III/39*.
PÖHLMANN, WOLFGANG: Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68*.
PROBST, HERMANN: Paulus und der Brief. 1991. *Band III/45*.
RÄISÄNEN, HEIKKI: Paul and the Law. 1983, ²1987. *Band 29*.
REHKOPF, FRIEDRICH: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
REINMUTH, ECKART: Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Band 74*.
– siehe HOLTZ.
REISER, MARIUS: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band III/11*.
RICHARDS, E. RANDOLPH: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band III/42*.
RIESNER, RAINER: Jesus als Lehrer. 1981, ³1988. *Band III/7*.
– Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Band 71*.
RISSI, MATHIAS: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
RÖHSER, GÜNTER: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band III/25*.
ROSE, CHRISTIAN: Die Wolke der Zeugen. 1994. *Band III/60*.
RÜGER, HANS PETER: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.
SALZMANN, JORG CHRISTIAN: Lehren und Ermahnen. 1994. *Band III/59*.
SÄNGER, DIETER: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band III/5*.
– Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Band 75*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- SANDNES, KARL OLAV: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band III/43*.
- SATO, MIGAKU: Q und Prophetie. 1988. *Band III/29*.
- SCHIMANOWSKI, GOTTFRIED: Weisheit und Messias. 1985. *Band III/17*.
- SCHLICHTING, GÜNTER: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.
- SCHNABEL, ECKHARD J.: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band III/16*.
- SCHUTTER, WILLIAM L.: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band III/30*.
- SCHWARTZ, DANIEL R.: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60*.
- SCHWEMER, A. M.: siehe HENGEL.
- SCOTT, JAMES M.: Adoption as Sons of God. 1992. *Band III/48*.
- SIEGERT, FOLKER: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil 1 1980. *Band 20*. – Teil 2 1992. *Band 61*.
– Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.
– Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.
– Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.
- SIMON, MARCEL: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.
- SNODGRASS, KLYNE: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.
- SOMMER, URS: Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Band III/58*.
- SPANGENBERG, VOLKER: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band III/55*.
- SPEYER, WOLFGANG: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. 1989. *Band 50*.
- STADELMANN, HELGE: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band III/6*.
- STROBEL, AUGUST: Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Band 21*.
- STUHLMACHER, PETER (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28*.
- SUNG, CHONG-HYON: Vergebung der Sünden. 1993. *Band III/57*.
- TAJRA, HARRY W.: The Trial of St. Paul. 1989. *Band III/35*.
- THEISSEN, GERD: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, ³1989. *Band 19*.
- THORNTON, CLAUS-JÜRGEN: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56*.
- TWELFTREE, GRAHAM: Jesus the Exorcist. 1993. *Band III/54*.
- WEDDERBURN, A. J. M.: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.
- WEGNER, UWE: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band III/14*.
- WILSON, WALTER T.: Love without Pretense. 1991. *Band III/46*.
- WOLFF, CHRISTIAN: siehe HOLTZ.
- ZIMMERMANN, ALFRED E.: Die urchristlichen Lehrer. 1984, ²1988. *Band III/12*.

